

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Ausriertem“

Samstagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck ämtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 181.

Sonntag, den 5. August 1917.

157. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.

1. Anmeldung zur Selbstversorgung mit Brotgetreide.
2. Anträge auf Beurteilung, Entlassung usw. von Militärpersonen.
3. (Kreisverkauf). Verkauf von Lebensmitteln.

Tageschronik

Sindenburgs Siegesfreude.

Die neuen Männer im Reich und Preußen. (S. Weil.) Der jastische Kugel und die Pariser Presse. Nierenverluste der Engländer in Flandern. Amerika sperrt den Neutralen jede Zufuhr.

Die französische Antwort auf die Enthüllungen des Reichskanzlers.

Die Erklärungen Ribots in der französischen Kammer haben für die deutsche Regierung infornere eine vollkommen neue Lage geschaffen, als Ribot, wenn auch mit einigen Verdrämungsversuchen, den russisch-französischen Geheimvertrag aufrecht erhalten und damit die weitestgehenden Anzeigungsabsichten offiziell als Programm der französischen Regierung anerkannt hat, ohne daß — was sehr beachtenswert ist — aus den Reihen der Kammer heraus ein irgendein ernsthafter Widerspruch zutage getreten wäre. Frankreich beabsichtigt danach nicht nur die Zurückgewinnung Elsaß-Lothringens, sondern seine Wüchsten erstreckten sich auf die Grenze von 1790, d. h. also auf fast das gesamte alte Rheinufer, und nur ein Narr kann daran zweifeln, daß die französische Regierung ihre Pläne im vollen Umfange zur Verwirklichung bringen würde, sobald die militärischen Voraussetzungen dafür gegeben wären. Damit entfallen jedoch vollkommen die Voraussetzungen, unter denen der Reichskanzler — bis zu einem gewissen Grade — sich den Standpunkt der Mehrheitsparteien des Reichstages in der Kriegszustfrage zu eigen gemacht hatte. Ausdrücklich hatte Dr. Michaelis in der entscheidenden Reichstagsagung betont, daß die Voraussetzung für einen Verständigungsfrieden, wie ihn jene unselbstige Entscheidung erstrebte, der Verzicht der Gegner auf Anzeigungs sein müsse; niemand aber, der den Dingen mit halbwegs freiem Blick gegenübersteht, wird behaupten wollen, daß diese selbstverständliche Voraussetzung heute, nach den Erklärungen Ribots und der Haltung der französischen Kammer, noch als gegeben angesehen werden könne. Damit ist die Entscheidung des Reichstags zu einem Schlag ins Wasser geworden, und der deutschen Regierung bleibt gar nichts anderes übrig, als den von der französischen Regierung vorgezeichneten Weg ebenfalls zu beschreiten, und die Entscheidung allein dem militärischen Ausgang des Völkerringens anheim zu geben.

Im Zusammenhange damit mag in Kürze auch noch einmal auf die Kriegszustfrage des Reichstages, sowie auf ihre, an Wohlwollendlichkeiten reichen Hintergründe zurückgegriffen werden. Daß Sozialdemokratie und Freisinn bei der Rundgebung ohne weiteres der Partei sein würden, stand von vornherein zu erwarten und ist deshalb nicht weiter verwunderlich, obwohl gewisse Vorkommnisse — wie z. B. die Danziger Rede des fortschrittlichen Abg. Weinhausen und den Brief des Freiburger Abg. v. Schulze-Gaevernit — deutlich erkennen lassen, daß die freisinnigen Wählerkreise im Lande durchaus nicht einheitlich über die Haltung ihrer Reichstagsfraktion denken. Erläutert bleibt es aber doch nach wie vor, daß auch die Zentrumsfraktion nahezu geschlossen über den Boden der Enzelscheidung getreten ist und sich vorbehaltlos in das Geschehen des Herrn Erzberger ergeben hat. Wie die zahlreichen Rundgebungen aus Zentrumstreifen und die Haltung eines großen Teiles der Zentrumspresse beweisen, hat die Fraktion damit nichts weniger, denn den Wünschen der Wählerchaft entsprochen; wäre es nach der Stimmung

im Lande gegangen, so hätte sie vielmehr dort stehen müssen, wo an jenem Tage — wie auch während des ganzen Krieges — die Fahnen der deutschen Zukunft geweht haben: im Lager der Rechten. Wenn dennoch diese, in doppelter Hinsicht zwingende Gründe trotz ihres Gewichtes für die Haltung der Zentrumsfraktion nicht ausschlaggebend geworden sind, so müssen darauf andere bestimmende Einflüsse maßgebend gewesen sein, die aus der Richtung des Herrn Erzberger stammen, und die täglich in eine hellere, wenn auch eigenartige Beleuchtung rücken. Wir behalten uns vor, demnächst darauf zurückzukommen, möchten das Eine aber schon heute betonen, daß das Ueberwachen dieser Einflüsse die ganze Traktion der Zentrumspartei aus den letzten zwei Jahrzehnten auf den Kopf stellen und sie in ein Lager führen würde, in dem das Zentrum bisher den Versammlungs- und Aufmarschraum seiner Todfeinde zu erblicken gewohnt geworden ist.

Vom Kriege

Zum Siege in Flandern und im Südoften werden folgende Telegramme vom 3. d. M. veröffentlicht:

A Seine Majestät.

Während wir im Westen den ersten Ansturm des großen englisch-französischen Angriffs abgesehen und die Franzosen an anderen Stellen der Front empfindliche Schläge zugefügt haben, ist im Osten der Angriff der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen seit dem 19. Juli unaufhaltsam fortgeschritten. Czernowit ist genommen! Oesterreich-Ungarn ist damit im wesentlichen vom Feinde frei.

Eure Majestät bitte ich alleruntertänigst, zu befehlen, daß geflaggt und Victoria geschossen wird.

gez. v. Hindenburg.

Hierauf haben S. M. der Kaiser Allerhöchst zu befehlen geruht: In Preußen und Elsaß-Lothringen ist Salut zu schlagen und zu flaggen.

An Oberst.

Die Operation in Ostgalizien und der Bukowina hat einen neuen großen Erfolg gezeitigt. Czernowit ist genommen. Ich beglückwünsche Dich und Deine tapferen Truppen zu den glänzenden Taten, deren Ich Zeuge war und die in so kurzer Zeit so Großes bewirkten!

gez. Wilhelm I. R.

Der Kaiser in Kurland.

Berlin, 3. August. Der Kaiser hielt am 30. Juli vor Abordnungen der in Kurland stehenden Truppen folgende Ansprache:

Von den Schlachtfeldern Galiziens, wo Eure Kameraden den Russen vor sich hertrieben und teilweise schon über die Landesgrenze geworfen haben, bin Ich hieher gekommen, um Euch, die Ihr hier oben mit deutschem Mutesmut und tapferer Entschlossenheit und Gottvertrauen der russischen Uebermacht die Stirn geboten habt, den Dank Eurer Kameraden auszusprechen, denn Euch Festhalten hier ermöglicht den siegreichen Vorstoß im Süden, ferner den Dank der Euren dahinten, den Dank des ganzen Vaterlandes und den Eures obersten Kriegsherrn. Es sind viele achtenswerte Heldentaten von den Truppenteilen des deutschen Heeres getan worden, würdig und ebenbürtig reihen sie sich an die Winterkämpfe, die hier stattgefunden haben. Die alte deutsche Standhaftigkeit und Zähigkeit, der edlere Mut, die feste Entschlossenheit haben hier den russischen Ansturm einen Riegel vorgeschoben, an dem er gescheitert. Von hoher Bedeutung war dieser Riegel für unsere Operationen und für die Sicherheit unseres Vaterlandes, des schönen deutschen Landes, welches wir hier an Ort und Stelle verteidigen.

Ich spreche zu gleicher Zeit auch Euch Meinen Glückwunsch aus zu der vortrefflichen Haltung und Tapferkeit, mit der Ihr gekämpft habt. Wir sind gewöhnt, in unseren Gefechten gegen Uebermacht zu kämpfen, und so erwarte Ich auch weiterhin von Euch, den Truppen Kurlands, daß, wo Ich Euch einsehe, Ihr Eure Pflicht tun werdet, damit unser Vaterland einer gefährlichen Zukunft entgehen kann, und dazu verhoffe Ich Gott!

Eure Majestät wollen geruhen, daß ich im Namen der Armee, deren Abordnungen hier vertreten sind, den tiefempfindlichen und ehrerbietigen Dank sage für die ehrenvollen Worte, die Eure Majestät haben zu uns gesprochen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeilenreihe oben deren Raum 25 Bl., für 2 sp. 40 Bl., für 3 sp. 60 Bl., für 4 sp. 80 Bl., für 5 sp. 100 Bl., für 6 sp. 120 Bl., für 7 sp. 140 Bl., für 8 sp. 160 Bl., für 9 sp. 180 Bl., für 10 sp. 200 Bl., für 11 sp. 220 Bl., für 12 sp. 240 Bl., für 13 sp. 260 Bl., für 14 sp. 280 Bl., für 15 sp. 300 Bl., für 16 sp. 320 Bl., für 17 sp. 340 Bl., für 18 sp. 360 Bl., für 19 sp. 380 Bl., für 20 sp. 400 Bl., für 21 sp. 420 Bl., für 22 sp. 440 Bl., für 23 sp. 460 Bl., für 24 sp. 480 Bl., für 25 sp. 500 Bl., für 26 sp. 520 Bl., für 27 sp. 540 Bl., für 28 sp. 560 Bl., für 29 sp. 580 Bl., für 30 sp. 600 Bl., für 31 sp. 620 Bl., für 32 sp. 640 Bl., für 33 sp. 660 Bl., für 34 sp. 680 Bl., für 35 sp. 700 Bl., für 36 sp. 720 Bl., für 37 sp. 740 Bl., für 38 sp. 760 Bl., für 39 sp. 780 Bl., für 40 sp. 800 Bl., für 41 sp. 820 Bl., für 42 sp. 840 Bl., für 43 sp. 860 Bl., für 44 sp. 880 Bl., für 45 sp. 900 Bl., für 46 sp. 920 Bl., für 47 sp. 940 Bl., für 48 sp. 960 Bl., für 49 sp. 980 Bl., für 50 sp. 1000 Bl., für 51 sp. 1020 Bl., für 52 sp. 1040 Bl., für 53 sp. 1060 Bl., für 54 sp. 1080 Bl., für 55 sp. 1100 Bl., für 56 sp. 1120 Bl., für 57 sp. 1140 Bl., für 58 sp. 1160 Bl., für 59 sp. 1180 Bl., für 60 sp. 1200 Bl., für 61 sp. 1220 Bl., für 62 sp. 1240 Bl., für 63 sp. 1260 Bl., für 64 sp. 1280 Bl., für 65 sp. 1300 Bl., für 66 sp. 1320 Bl., für 67 sp. 1340 Bl., für 68 sp. 1360 Bl., für 69 sp. 1380 Bl., für 70 sp. 1400 Bl., für 71 sp. 1420 Bl., für 72 sp. 1440 Bl., für 73 sp. 1460 Bl., für 74 sp. 1480 Bl., für 75 sp. 1500 Bl., für 76 sp. 1520 Bl., für 77 sp. 1540 Bl., für 78 sp. 1560 Bl., für 79 sp. 1580 Bl., für 80 sp. 1600 Bl., für 81 sp. 1620 Bl., für 82 sp. 1640 Bl., für 83 sp. 1660 Bl., für 84 sp. 1680 Bl., für 85 sp. 1700 Bl., für 86 sp. 1720 Bl., für 87 sp. 1740 Bl., für 88 sp. 1760 Bl., für 89 sp. 1780 Bl., für 90 sp. 1800 Bl., für 91 sp. 1820 Bl., für 92 sp. 1840 Bl., für 93 sp. 1860 Bl., für 94 sp. 1880 Bl., für 95 sp. 1900 Bl., für 96 sp. 1920 Bl., für 97 sp. 1940 Bl., für 98 sp. 1960 Bl., für 99 sp. 1980 Bl., für 100 sp. 2000 Bl., für 101 sp. 2020 Bl., für 102 sp. 2040 Bl., für 103 sp. 2060 Bl., für 104 sp. 2080 Bl., für 105 sp. 2100 Bl., für 106 sp. 2120 Bl., für 107 sp. 2140 Bl., für 108 sp. 2160 Bl., für 109 sp. 2180 Bl., für 110 sp. 2200 Bl., für 111 sp. 2220 Bl., für 112 sp. 2240 Bl., für 113 sp. 2260 Bl., für 114 sp. 2280 Bl., für 115 sp. 2300 Bl., für 116 sp. 2320 Bl., für 117 sp. 2340 Bl., für 118 sp. 2360 Bl., für 119 sp. 2380 Bl., für 120 sp. 2400 Bl., für 121 sp. 2420 Bl., für 122 sp. 2440 Bl., für 123 sp. 2460 Bl., für 124 sp. 2480 Bl., für 125 sp. 2500 Bl., für 126 sp. 2520 Bl., für 127 sp. 2540 Bl., für 128 sp. 2560 Bl., für 129 sp. 2580 Bl., für 130 sp. 2600 Bl., für 131 sp. 2620 Bl., für 132 sp. 2640 Bl., für 133 sp. 2660 Bl., für 134 sp. 2680 Bl., für 135 sp. 2700 Bl., für 136 sp. 2720 Bl., für 137 sp. 2740 Bl., für 138 sp. 2760 Bl., für 139 sp. 2780 Bl., für 140 sp. 2800 Bl., für 141 sp. 2820 Bl., für 142 sp. 2840 Bl., für 143 sp. 2860 Bl., für 144 sp. 2880 Bl., für 145 sp. 2900 Bl., für 146 sp. 2920 Bl., für 147 sp. 2940 Bl., für 148 sp. 2960 Bl., für 149 sp. 2980 Bl., für 150 sp. 3000 Bl., für 151 sp. 3020 Bl., für 152 sp. 3040 Bl., für 153 sp. 3060 Bl., für 154 sp. 3080 Bl., für 155 sp. 3100 Bl., für 156 sp. 3120 Bl., für 157 sp. 3140 Bl., für 158 sp. 3160 Bl., für 159 sp. 3180 Bl., für 160 sp. 3200 Bl., für 161 sp. 3220 Bl., für 162 sp. 3240 Bl., für 163 sp. 3260 Bl., für 164 sp. 3280 Bl., für 165 sp. 3300 Bl., für 166 sp. 3320 Bl., für 167 sp. 3340 Bl., für 168 sp. 3360 Bl., für 169 sp. 3380 Bl., für 170 sp. 3400 Bl., für 171 sp. 3420 Bl., für 172 sp. 3440 Bl., für 173 sp. 3460 Bl., für 174 sp. 3480 Bl., für 175 sp. 3500 Bl., für 176 sp. 3520 Bl., für 177 sp. 3540 Bl., für 178 sp. 3560 Bl., für 179 sp. 3580 Bl., für 180 sp. 3600 Bl., für 181 sp. 3620 Bl., für 182 sp. 3640 Bl., für 183 sp. 3660 Bl., für 184 sp. 3680 Bl., für 185 sp. 3700 Bl., für 186 sp. 3720 Bl., für 187 sp. 3740 Bl., für 188 sp. 3760 Bl., für 189 sp. 3780 Bl., für 190 sp. 3800 Bl., für 191 sp. 3820 Bl., für 192 sp. 3840 Bl., für 193 sp. 3860 Bl., für 194 sp. 3880 Bl., für 195 sp. 3900 Bl., für 196 sp. 3920 Bl., für 197 sp. 3940 Bl., für 198 sp. 3960 Bl., für 199 sp. 3980 Bl., für 200 sp. 4000 Bl., für 201 sp. 4020 Bl., für 202 sp. 4040 Bl., für 203 sp. 4060 Bl., für 204 sp. 4080 Bl., für 205 sp. 4100 Bl., für 206 sp. 4120 Bl., für 207 sp. 4140 Bl., für 208 sp. 4160 Bl., für 209 sp. 4180 Bl., für 210 sp. 4200 Bl., für 211 sp. 4220 Bl., für 212 sp. 4240 Bl., für 213 sp. 4260 Bl., für 214 sp. 4280 Bl., für 215 sp. 4300 Bl., für 216 sp. 4320 Bl., für 217 sp. 4340 Bl., für 218 sp. 4360 Bl., für 219 sp. 4380 Bl., für 220 sp. 4400 Bl., für 221 sp. 4420 Bl., für 222 sp. 4440 Bl., für 223 sp. 4460 Bl., für 224 sp. 4480 Bl., für 225 sp. 4500 Bl., für 226 sp. 4520 Bl., für 227 sp. 4540 Bl., für 228 sp. 4560 Bl., für 229 sp. 4580 Bl., für 230 sp. 4600 Bl., für 231 sp. 4620 Bl., für 232 sp. 4640 Bl., für 233 sp. 4660 Bl., für 234 sp. 4680 Bl., für 235 sp. 4700 Bl., für 236 sp. 4720 Bl., für 237 sp. 4740 Bl., für 238 sp. 4760 Bl., für 239 sp. 4780 Bl., für 240 sp. 4800 Bl., für 241 sp. 4820 Bl., für 242 sp. 4840 Bl., für 243 sp. 4860 Bl., für 244 sp. 4880 Bl., für 245 sp. 4900 Bl., für 246 sp. 4920 Bl., für 247 sp. 4940 Bl., für 248 sp. 4960 Bl., für 249 sp. 4980 Bl., für 250 sp. 5000 Bl., für 251 sp. 5020 Bl., für 252 sp. 5040 Bl., für 253 sp. 5060 Bl., für 254 sp. 5080 Bl., für 255 sp. 5100 Bl., für 256 sp. 5120 Bl., für 257 sp. 5140 Bl., für 258 sp. 5160 Bl., für 259 sp. 5180 Bl., für 260 sp. 5200 Bl., für 261 sp. 5220 Bl., für 262 sp. 5240 Bl., für 263 sp. 5260 Bl., für 264 sp. 5280 Bl., für 265 sp. 5300 Bl., für 266 sp. 5320 Bl., für 267 sp. 5340 Bl., für 268 sp. 5360 Bl., für 269 sp. 5380 Bl., für 270 sp. 5400 Bl., für 271 sp. 5420 Bl., für 272 sp. 5440 Bl., für 273 sp. 5460 Bl., für 274 sp. 5480 Bl., für 275 sp. 5500 Bl., für 276 sp. 5520 Bl., für 277 sp. 5540 Bl., für 278 sp. 5560 Bl., für 279 sp. 5580 Bl., für 280 sp. 5600 Bl., für 281 sp. 5620 Bl., für 282 sp. 5640 Bl., für 283 sp. 5660 Bl., für 284 sp. 5680 Bl., für 285 sp. 5700 Bl., für 286 sp. 5720 Bl., für 287 sp. 5740 Bl., für 288 sp. 5760 Bl., für 289 sp. 5780 Bl., für 290 sp. 5800 Bl., für 291 sp. 5820 Bl., für 292 sp. 5840 Bl., für 293 sp. 5860 Bl., für 294 sp. 5880 Bl., für 295 sp. 5900 Bl., für 296 sp. 5920 Bl., für 297 sp. 5940 Bl., für 298 sp. 5960 Bl., für 299 sp. 5980 Bl., für 300 sp. 6000 Bl., für 301 sp. 6020 Bl., für 302 sp. 6040 Bl., für 303 sp. 6060 Bl., für 304 sp. 6080 Bl., für 305 sp. 6100 Bl., für 306 sp. 6120 Bl., für 307 sp. 6140 Bl., für 308 sp. 6160 Bl., für 309 sp. 6180 Bl., für 310 sp. 6200 Bl., für 311 sp. 6220 Bl., für 312 sp. 6240 Bl., für 313 sp. 6260 Bl., für 314 sp. 6280 Bl., für 315 sp. 6300 Bl., für 316 sp. 6320 Bl., für 317 sp. 6340 Bl., für 318 sp. 6360 Bl., für 319 sp. 6380 Bl., für 320 sp. 6400 Bl., für 321 sp. 6420 Bl., für 322 sp. 6440 Bl., für 323 sp. 6460 Bl., für 324 sp. 6480 Bl., für 325 sp. 6500 Bl., für 326 sp. 6520 Bl., für 327 sp. 6540 Bl., für 328 sp. 6560 Bl., für 329 sp. 6580 Bl., für 330 sp. 6600 Bl., für 331 sp. 6620 Bl., für 332 sp. 6640 Bl., für 333 sp. 6660 Bl., für 334 sp. 6680 Bl., für 335 sp. 6700 Bl., für 336 sp. 6720 Bl., für 337 sp. 6740 Bl., für 338 sp. 6760 Bl., für 339 sp. 6780 Bl., für 340 sp. 6800 Bl., für 341 sp. 6820 Bl., für 342 sp. 6840 Bl., für 343 sp. 6860 Bl., für 344 sp. 6880 Bl., für 345 sp. 6900 Bl., für 346 sp. 6920 Bl., für 347 sp. 6940 Bl., für 348 sp. 6960 Bl., für 349 sp. 6980 Bl., für 350 sp. 7000 Bl., für 351 sp. 7020 Bl., für 352 sp. 7040 Bl., für 353 sp. 7060 Bl., für 354 sp. 7080 Bl., für 355 sp. 7100 Bl., für 356 sp. 7120 Bl., für 357 sp. 7140 Bl., für 358 sp. 7160 Bl., für 359 sp. 7180 Bl., für 360 sp. 7200 Bl., für 361 sp. 7220 Bl., für 362 sp. 7240 Bl., für 363 sp. 7260 Bl., für 364 sp. 7280 Bl., für 365 sp. 7300 Bl., für 366 sp. 7320 Bl., für 367 sp. 7340 Bl., für 368 sp. 7360 Bl., für 369 sp. 7380 Bl., für 370 sp. 7400 Bl., für 371 sp. 7420 Bl., für 372 sp. 7440 Bl., für 373 sp. 7460 Bl., für 374 sp. 7480 Bl., für 375 sp. 7500 Bl., für 376 sp. 7520 Bl., für 377 sp. 7540 Bl., für 378 sp. 7560 Bl., für 379 sp. 7580 Bl., für 380 sp. 7600 Bl., für 381 sp. 7620 Bl., für 382 sp. 7640 Bl., für 383 sp. 7660 Bl., für 384 sp. 7680 Bl., für 385 sp. 7700 Bl., für 386 sp. 7720 Bl., für 387 sp. 7740 Bl., für 388 sp. 7760 Bl., für 389 sp. 7780 Bl., für 390 sp. 7800 Bl., für 391 sp. 7820 Bl., für 392 sp. 7840 Bl., für 393 sp. 7860 Bl., für 394 sp. 7880 Bl., für 395 sp. 7900 Bl., für 396 sp. 7920 Bl., für 397 sp. 7940 Bl., für 398 sp. 7960 Bl., für 399 sp. 7980 Bl., für 400 sp. 8000 Bl., für 401 sp. 8020 Bl., für 402 sp. 8040 Bl., für 403 sp. 8060 Bl., für 404 sp. 8080 Bl., für 405 sp. 8100 Bl., für 406 sp. 8120 Bl., für 407 sp. 8140 Bl., für 408 sp. 8160 Bl., für 409 sp. 8180 Bl., für 410 sp. 8200 Bl., für 411 sp. 8220 Bl., für 412 sp. 8240 Bl., für 413 sp. 8260 Bl., für 414 sp. 8280 Bl., für 415 sp. 8300 Bl., für 416 sp. 8320 Bl., für 417 sp. 8340 Bl., für 418 sp. 8360 Bl., für 419 sp. 8380 Bl., für 420 sp. 8400 Bl., für 421 sp. 8420 Bl., für 422 sp. 8440 Bl., für 423 sp. 8460 Bl., für 424 sp. 8480 Bl., für 425 sp. 8500 Bl., für 426 sp. 8520 Bl., für 427 sp. 8540 Bl., für 428 sp. 8560 Bl., für 429 sp. 8580 Bl., für 430 sp. 8600 Bl., für 431 sp. 8620 Bl., für 432 sp. 8640 Bl., für 433 sp. 8660 Bl., für 434 sp. 8680 Bl., für 435 sp. 8700 Bl., für 436 sp. 8720 Bl., für 437 sp. 8740 Bl., für 438 sp. 8760 Bl., für 439 sp. 8780 Bl., für 440 sp. 8800 Bl., für 441 sp. 8820 Bl., für 442 sp. 8840 Bl., für 443 sp. 8860 Bl., für 444 sp. 8880 Bl., für 445 sp. 8900 Bl., für 446 sp. 8920 Bl., für 447 sp. 8940 Bl., für 448 sp. 8960 Bl., für 449 sp. 8980 Bl., für 450 sp. 9000 Bl., für 451 sp. 9020 Bl., für 452 sp. 9040 Bl., für 453 sp. 9060 Bl., für 454 sp. 9080 Bl., für 455 sp. 9100 Bl., für 456 sp. 9120 Bl., für 457 sp. 9140 Bl., für 458 sp. 9160 Bl., für 459 sp. 9180 Bl., für 460 sp. 9200 Bl., für 461 sp. 9220 Bl., für 462 sp. 9240 Bl., für 463 sp. 9260 Bl., für 464 sp. 9280 Bl., für 465 sp. 9300 Bl., für 466 sp. 9320 Bl., für 467 sp. 9340 Bl., für 468 sp. 9360 Bl., für 469 sp. 9380 Bl., für 470 sp. 9400 Bl., für 471 sp. 9420 Bl., für 472 sp. 9440 Bl., für 473 sp. 9460 Bl., für 474 sp. 9480 Bl., für 475 sp. 9500 Bl., für 476 sp. 9520 Bl., für 477 sp. 9540 Bl., für 478 sp. 9560 Bl., für 479 sp. 9580 Bl., für 480 sp. 9600 Bl., für 481 sp. 9620 Bl., für 482 sp. 9640 Bl., für 483 sp. 9660 Bl., für 484 sp. 9680 Bl., für 485 sp. 9700 Bl., für 486 sp. 9720 Bl., für 487 sp. 9740 Bl., für 488 sp. 9760 Bl., für 489 sp. 9780 Bl., für 490 sp. 9800 Bl., für 491 sp. 9820 Bl., für 492 sp. 9840 Bl., für 493 sp. 9860 Bl., für 494 sp. 9880 Bl., für 495 sp. 9900 Bl., für 496 sp. 9920 Bl., für 497 sp. 9940 Bl., für 498 sp. 9960 Bl., für 499 sp. 9980 Bl., für 500 sp. 10000 Bl.

Diese Worte gehen uns nicht nur aus Herz als treue Unterthanen Eurer Majestät, sondern sie erfüllen uns auch mit Stolz und Genugtuung, daß wir die Zufriedenheit Eurer Majestät erreicht haben. Ich kann im Namen der mit unterstellten Armee die Versicherung geben, daß sie jedem Pufe Eurer Majestät folgen wird, dem Rufe zum weiteren Ausmarsch und Kämpfen. In diesem Sinne rufen wir: Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser, König und riesiger Herr, hurra, hurra, hurra!

Aus dem Osten

Oesterreich-Ungarn vom Feinde fast frei. Berlin, 3. August. Der strategische Meisterstück in Ostgalizien hat nach 14tägigem unaufhaltsamen Vordringen und einer Reihe erbitterter Kämpfe zur Eroberung von Czernowit, der Befreiung Galiziens vom Feinde bis auf einen schmalen Gürtelstreifen im Nordosten und zur Rückeroberung der Hälfte der Bukowina geführt.

Am 2. August leistete der Russe im Hauptwinkel des Brucz und Dnjestr nach einem letzten erbitterten Widerstand, der indessen von unseren ungeheuer vorgehenden Truppen gebrochen wurde. Die Trümmer der russischen Verbände wurden aus dem Hauptwinkel geworfen und über den Brucz und Dnjestr gejagt. Gleichzeitig wurde durch den von Norden und Westen wirkenden Druck der österreichisch-ungarischen Divisionen der russische Verteidigungsgürtel gesprengt, der den Abzug der Russen aus Czernowit bedenklich machte. Südlich des Brucz drangen unsere Verbände unter teilweise erbitterten Gefechten abermals einen mächtigen Schritt östwärts vor in den Tälern des Sereth, des kleinen Sereth, der Czernawa, Wolodana, Wifrica und Neagra Wifrica. Die Höhen nördlich von Rimpolung wurden genommen, um Rimpolung wird gekämpft, 40 Kilometer südlich davon wurde der Ort Baltinul in den Moldanupatzen den Russen entzogen. Angriffsgewalt und Haltung der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen fand trotz der zweitägigen heftigen Kämpfe und Anstrengungen vorzüglich.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 3. August. Ämtlich wird verlautbart: Czernowit ist seit heute früh zum dritten Mal aus Russenhand befreit. Der Feind gab die Stadt erst nach erbitterten Kämpfen preis. Bei Romanzette waren geflohen die Truppen des Generalobersten von Kowech in fräftigen Angriffen die russischen Linien, wobei das Infanterieregiment Nr. 101 (Welsch) abgeworfen Gelegenheits fand, seine kriegerische Tüchtigkeit zu beweisen. Gleichzeitig mußten zwischen Bruch und Dnjestr die Russen dem Drucke deutscher und österreichisch-ungarischer Verbände weichen und gegen die Grenze zurückweichen. Heute früh rückte, nachdem über die Brustbrücken kroatische Abteilungen in Czernowit einbrachen, von Süden her der Herrensront-Kommandant Generaloberst Erzhertzog Josef an der Spitze unserer Regimenter unter dem Jubel der Bevölkerung in die befreite Stadt.

Nördlich des Dnjestr verdrängte der Feind an mehreren Stellen, durch Gegenstoß Entlassung zu gewinnen; er wurde überall abgewiesen. Die Säuberung des Brucz-Winkels ist abgeschlossen.

In der südlichen Bukowina wurde Rimpolung befreit. In der Westbukowina ist das Weisener der rumänischen Wifrika erobert.

Zwischen dem Dnjestr und dem Cosiun-Zal scheiterten neuerlich mehrere mit erheblichem Aufwandsgebot geführte Angriffe des Feindes.

Der Rückzug der Russen.

Basel, 3. August. „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die russische Armee verläßt Czernowit. Die Militärbefehlshaber haben nach Jassy über. Der Generalstab und der Reichsrat verlangte in einem Beschlusse vom 31. Juli die ämtliche Bekanntschaft der Welt über die letzten russischen Offensiven in Galizien und die Erklärung der provisorischen Regierung, daß die russische Armee nur zur Verteidigung des russischen Bodens verwendet werden.

Ein Notizfrei der Duma.

Der vorläufige Ausschuß der Reichsduma hat an das russische Volk einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Im Here ergriffen, von Freiheit erfaßt, einfache Leute die Flucht. Was sich im Here ereignet, ein Rückschlag dessen, was in ganz Russland vornehm. Dieser Zu

hand wird der Annahme der Staatsgewalt durch Vereinigung von verantwortungsvollen Verbänden und Parteien zugeführt, die eine Verhinderung der Macht und ihre Entfaltung verhindern. Das Unheil in Lande wird den Untergang des Heeres bewirken, der wiederum den Untergang Russlands herbeiführen müßte."

Der Dumaausschuß, der sich schon aufgelöst hatte, macht sich also wieder maufsig. Es sind augenblicklich die verzweifeltesten Hoffnungen im Gange, an die Stelle der sozialistischen-anarchistischen Elemente, die durch ihre gewaltige Heberkraft die bürgerlichen Rabatten-Drohgebier in den Hintergrund gedrängt hatten, vermöge der wachsenden Uneinigkeit unter den Revolutionsträgern die sozialistischen Elemente wieder zur Macht zu bringen. Kerenski steht offensichtlich an der Spitze dieser Bewegung und erstrebt durch den Ruch der Revolution, des Aufschlusses, der Duma und der Revolution, den Krieg bis zum endgültigen Triumph fortzuführen. Der Rückzug der Heere werde nur vorübergehend sein. Den Gedächtnis aus dem Westen will man offenbar dadurch noch möglichst lange im Fluß erhalten. Es wird sich bald zeigen, was Volk und Meer zu diesen Trüben legen.

Das Militär gegen Kerenski.

Stoßform, 2. August. Der „Ruski Inwalid“, das führende russische Militärorgan, nimmt gegen Kerenski Stellung und ermahnt ihn, seine Diktaturverhältnisse einzudämmen und den Soggen nicht zu überhätten. Die Angriffe des Blattes gegen Kerenski werden mit der Tatsache begründet, daß das russische Heer über die Einführung der Feldgerichts- und der Todesstrafe empört sei und daß sich unter den Truppen eine harte Bewegung gegen die von Kerenski eingesetzten Kommandeure geltend macht.

Großfürst Dimitri Pawlowitsch an der Front.

Stoßform, 2. August. Großfürst Dimitri Pawlowitsch, der als der geistige Urheber des Wortes an Rasputin gilt und seit der Bluttat in Persien in der Verbannung lebt, hat vom Kriegsministerium die Erlaubnis erhalten, wieder in die Armee einzutreten. Der Großfürst, der sich in einem kleinen Orte bei Teheran aufhielt, begibt sich in Kürze an die russische Westfront.

Auch Radko Dimitriew zieht sich zurück.

Petersburg, 3. August. (Reuter.) Radko Dimitriew legte den Oberbefehl über die 12. Armee nieder. Er wird durch General Parfyn, den Oberbefehlshaber der Nordfront, ersetzt.

Finlands Unabhängigkeit nicht anerkannt.

Stoßform, 2. August. Kerenski hat dem finnischen Landtage mitgeteilt, daß die russische Regierung die Unabhängigkeitserklärung Finlands als ungesetzlich nicht sanktionieren könne.

In Helsingfors demonstrieren 6000 Arbeitervor dem Landtagsgebäude mit Fahnen, die die Aufschrift „Brot!“ tragen.

Beschließung der Konstituante bis Dezember.

Der russische Minister des Innern gibt bekannt, daß die konstituierende Versammlung erst im Dezember zusammentritt soll, da der Stand der Vorbereitungen den Zusammentritt im September unmöglich mache. (H.)

Wien, 2. August. Die „Petit Parisien“ aus Petersburg berichtet, daß die Kadetten, bereit, in der Fragefrage Konzeptionen zu machen unter der Bedingung, daß die zum Zusammentritt der Konstituante Überwachungsorgane geschaffen werden, die den Verkauf von Land und landwirtschaftlichen Boden zu beaufsichtigen haben. Auch glaubt man, daß in der ukrainischen und finnischen Frage eine Verständigung möglich sei. Schwierigkeiten bestehen nur noch über den Rücktritt des Landwirtschaftsministers Tschernow.

Der Rubel des Jaren und die Pariser Presse.

Dem russischen Blatt „Kopek“ vom 17. Juni entnimmt der „Awan“ folgende Mitteilung: Aus der Prüfung der Aktienstücke und Sitzung seitens der Oberrechnungskammer über die gegebenen Ausgabenergebnisse der Ministerien des Inneren und der Finanzen geht hervor, daß der letztzeitig von gewissen Organen der Großpresse für das Jarenregime gebundene Uebernehmer fast sämtlich ein - rein uneigennützig war. Immerhin ist es interessant, daß in den durchsuchten Papieren sich kein Beweis hierfür dem Volke der russischen Revolution vor Augen zu führen. Der Untersuchungsausschuß hat keine unmittelbare und schriftliche Spur über die Größe der ungeheuren Summe gefunden, die in die Taschen der Pariser und Londoner Welle durch Vermittlung auswärtiger Agenten des Zarismus geflossen ist. Dagegen fand man Dutzenden über Fiktionsabkommens, wonach z. B. „Matin“, „Petit Journal“, „Figaro“ je 10 000 Abkommen in St. Petersburg hatten. Aber in Wirklichkeit fanden die drei Zeitungserlage nur ein einziges Exemplar täglich dort. Im Jahre 1915/16 wurde die Abonnementzahl verdoppelt. Außerdem sind noch für die russische Welle für gütlich urteilende Artikel viele Tausende von Rubel ausgegeben worden, die als „Inserationskosten“ gebucht waren. Damit dieser Entfaltungen, folgt der „Awan“ hinzu, können wir nun auch die „Objektivität“ verstehen, mit der die Großpresse die russische Revolution begrüßte, die in so angenehmer Methode einen plötzlichen Wechsel hervorbrachte.

Wieder ein griechisches Kriegsschiff zurückgegeben.

Athen, 3. August. (Reuter.) Gestern wurde mit der Rückgabe der griechischen Fregatte begonnen. Der Kreuzer „Sella“ war das erste Kriegsschiff (1), das überliefert wurde.

Aus dem Westen

Zusammenbruch der Westfront.

Unserer englische Verluste.

Berlin, 3. August. Der dritte Kampftag in Flandern beschließt den völligen Zusammenbruch der englisch-französischen großen Offensive. Trotz dem ungeheuren Einsatz eines höchsttafften Batters

riegerteils, dichter Feuergefecht, Langschwadner aus über ihren minimalen Geländegebiet den ersten Vorstoß nicht hinauskommen. Der Kampfzeit unzer, in den das furchtbare Feuer der letzten Tage nicht zu erlöschen, während unsere Heeresfront sich ausgedehnter Angriff den Engländern entgegenwarf. Mitkämpfer führten die Verluste der Engländer als unerschöpflich hoch! Auf einen gefallenen Deutschen kommen mindestens 10 gefallene Engländer. Dieß war die englischen Sturmtruppen auch vom englischen Sperrfeuer gestift und niedergeschossen. Unsere Jäger griffen die gegnerischen Stützpunkte mit Bomben und Maschinengewehren an und fügten ihnen ebenfalls schwere Verluste zu.

In der Nacht vom 2. August blieb das feindliche Feuer bis in die frühen Morgenstunden, nach dem vorübergehenden Ablassen sich besonders an der Küste wieder zu steigern. Von der Küste bis südlich des Nicoport-Kanals setzte die feindliche Artillerie ein heftiges Geschützfeuer ein, dem der gebildete britische Vorposten an und dicht westlich der Straße Nicoport die Besatzung folgte. Er wurde teils im Nahkampf, teils schon durch unser Feuer abgewiesen. Westlich der Straße Frezenberg Zonenbeere wurde 7 Uhr vormittags eine harte feindliche Patrouille versetzt. Am Nachmittag war das feindliche Feuer zwischen Nicoport und Dechaumont von 2 Uhr an außerordentlich heftig, besonders von Dechaumont Vange war, sowie südlich der Straße Ypern Konter. Ein an dieser Stelle in einem zwei Kilometer Frontbreite eingehender feindlicher Angriff wurde im Feuer blutig abgewiesen. Nach am Abend bis Mitternacht heftiger Feuerkampf. Feindliche Wägen wurden zurückgeworfen und blüh Vange ward wurden zurückgeworfen. Westlich St. Julien nahmen wir feindliche Truppenansammlungen unter Beweidungsfeuer und erlitten den beachtlichen Angriff.

Unsere Truppen setzen weiteren Kämpfen mit größter Zuversicht entgegen.

85 Prozent der englischen Armee in Flandern.

Schweizer Blätter melden von der französischen Grenze: In den letzten drei Wochen sind ein Viertel Millionen neue englische Truppen in Frankreich eingetroffen. Der „Ecolo“ meldet aus Paris, daß sich 85 Prozent der ganzen englischen Feldarmee an der flandrischen Küste befinden.

Wien, 3. August. „Daily Chron.“ meldet am Mittwoch: Das Erzbehi in den begonnenen Kampfen um die flandrische Küste werde sich erst nach zwei bis drei Wochen zeigen, denn erst dann werde die begonnene Offensive ihren Höhepunkt (1) erreichen. Die Kämpfe müßten den Beweis erbringen, ob England auf dem Festlande den Krieg gewinnen könne.

Entente-Konferenzen und sein Ende.

Amsterdam, 3. August. Lloyd George hat gestern nachmittags London in Begleitung von Sonnino, General Smuts, Lord Balfour, Bonar Law und den wichtigsten Vertretern verlassen, um an der englischen Südküste der Konferenz mit den übrigen Vertretern der Verbündeten teilzunehmen.

Umbildung des Kabinetts nötig?

Die Lage des Ministeriums Ribot wird als ernst angesehen. Ribot soll eine Umbildung des Kabinetts beschließen. Lord Balfour begründet seinen Rücktritt mit seiner intimen Freundschaft mit Lagarde und dann mit der Tatsache, daß sein Posten eigentlich überflüssig geworden sei, seitdem Amerika die internationale Blockade gegen die Hände genommen habe.

Bekanntnisse eines französischen Historikers.

Wien, 2. August. Einer der hervorragendsten französischen Historiker, Edouard Driault, schreibt in seinem Buch „Les traditions politiques de la France et les conditions de la paix“:

„Da Deutschland Eisch-Vorbringen nicht herausgeben wollte, traf Delcasse 1904 ein Abkommen mit Italien, England und Spanien, nach dem Spanien das nördliche Marokko, England Ägypten und Italien Tripolis erhalten sollte. Dies Abkommen war der Grund zu dem jetzigen Renaissancekrieg; es stimmte mit Eduards VII. Gedanken, das Deutsche Reich zu isolieren, überein. Die panlawistische Politik Russlands gewann in England und Frankreich vollen Beifall. Dänen halt zu gebieten. Unsere Diplomatie arbeitete unangenehm daran, das Deutsche Reich, das allmählich eine harte Stellung auf dem Weltmarkt einzunehmen begann und sich dadurch England zum Feind machte, zurückzubringen. Jede Politik, die dazu diente, Deutschland zu schwächen, wurde von Frankreich mit allen erdenklichen Anstrengungen unterstützt. Durch ein heimliches Abkommen mit Italien wurde der Balkan gebildet. England gab den Gedanken, die Dardanellen zu sperren, nach und nach auf und gewöhnte sich an den Gedanken eines russischen Konstantinopels. Schiedt für Schiedt kam man zum Ziel näher. Deutschland und Spanien waren die stärksten und es ist für allemal zu erörtern, von seinen handelspolitischen Expansionsplänen abzurufen. Nur ein Krieg konnte Deutschland von dem Griff, der es zu erobern suchte, befreien. Darum können die deutschen Staatsmänner mit Recht behaupten, daß die Initiative, Deutschland zu schwächen und zu verfeinern, von Frankreich ausgegangen ist.“

Die Heilmänner Engländer.

„Daily Telegraph“ meldet aus dem englischen Hauptquartier: Schwere Regengüsse, heftiger kalter Wind, hunderte von schwerartebenden Munitionskolonnen in dem aufgeweichten zerfallenen Gelände, zahlreiche Anlaufungen, das ist das Bild hinter der Front. Mehr nach vorn blicken unterbrochen die Geschütze, aber nicht mehr so häufig wie in den letzten Tagen. Die in den alten befehligen Stellungen stehenden englischen Geschütze sind weiter nach vorn gedrängt worden. Bei diesem Transport aber sind sie meist im Marschstand geblieben. Die Vortruppsartillerie ist wegen des schlechten Wetters sehr behindert. Wie schon mehrfach, so ist auch diesmal der Beginn der Offensive mit einer längeren Witterungsperiode zusammengefallen. Dadurch waren die Deutschen im Vorteil. Wie oft? Sie sitzen doch ebenso unter dem

schlechten Wetter! (Die Red.) Sie konnten, da sie unsere Stellungen genau kennen, ein gewaltiges Artilleriefeuer auf unsere wichtigsten Punkte konzentrieren. Sie haben dadurch die strategische Bedeutung unserer Vorposten erkannt und bemüht sich durch Konzentrierung von Truppen-Meeren und Artillerie uns Abzug zu tun. Ihre Heeresfront greifen mit großer Energie an. Der Eindruck ist es, daß man so stark, daß man gegenwärtig die feindlichen Konzentrationen von einer kritischen Lage sprechen kann. Auch das Dorf St. Julien mußten wir verlassen. Diese Tatsache bedeutet, daß wir trotz des heftigen Vorbereitungsfeuers es noch immer mit einem Aufbruch gegen und hartnäckigen Gegner zu tun haben.

Ein neutrales Urteil über die Stimmung in England.

Der „Hager Newe Cour.“ schreibt: „Die neueste Rede Lloyd Georges im Unterhause zeigt von weniger Sicherheit und Kraft, als man sonst von dem Premierminister gewohnt ist. Er macht den Eindruck eines Mannes, der den Grund unter den Füßen wegkriecht und seine Umgebung beschützt, ihm um der gemeinsamen Sache willen zu unterstützen. Lloyd George kann zur Begründung seines Vertrauens in den schließlich Sieg seine Tatsachen anführen. Er muß, während er sich in einer sehr schwierigen Lage befindet, um blindes Vertrauen bitten. Auch Lloyd George, der letztzeitig die wichtigste Schwandebestimmung so sehr verurteilt, hat die Erfahrung machen müssen, daß ein Regierungsvertrag geben und nehmen muß. Er sagte, die Regierung werde über die Angelegenheiten auch über französische Kollegen, die sich in derselben Lage befinden, zu Rate ziehen. Dies bedeutet also ein Hin- und Hergehen der Schwierigkeiten, eine abwartende Haltung. Man kann daraus ersehen, daß Lloyd George zuversichtlich ist, es es noch möglich ist, Henderson zu halten, und daß er erwartet, welche Partei in England die Mehrheit ist: die für den Frieden, oder die für den Krieg.“

Die Haltung Hendersons ist für die Stimmung des englischen Arbeiters charakteristisch und ein höheres Barometer. Henderson ist sich seiner Macht bewußt, sonst hätte er nicht gegen den Willen des Parlamentes nach Paris gegangen. Würde er zum Rücktritt gezwungen, so gäbe es in der englischen Arbeiterfrage kaum noch zu halten. Das weiß Lloyd George, daher seine Wille gegen Hendersons „Rücktritt“ und seine elegischen Töne. Der Heftschlag der Flandern-Kämpfe und der Hinzuwärt der Russen aus Galizien und der Bukowina wird die Stimmung der englischen Volkstriebe, mit deren Blut die flandrische Niederlage besetzt wird, auch nicht gerade verbessern!

„Deutschland muß im Felde geschlagen werden!“

Deutschland kann nur im Felde, nicht in der Speisefabrik geschlagen werden! Zu dieser Einsicht kommt ein Leitartikel des größten und populärsten Abendblattes Londons, „Evening News“. Es heißt dort: „Für alle, die in der Welt der Wirklichkeit leben, gibt es nur eine Möglichkeit, Deutschland zu schlagen, nämlich im Felde, und zwar auf den Schlachtfeldern des Westens. Seit Mai 1915 haben unzählige Tausende von englischen Soldaten Information - immer wieder die unerschütterliche Hoffnung gehabt, Deutschland werde zwar nicht auf dem Schlachtfeld, wohl aber in seiner Speisefabrik erschlagen werden. Aber das waren Märchenphantasien. Schon im Mai 1915 berichtigte man uns von dem ersten Hungerstreik in Berlin. Berlin sollte dem Hungertode nahe sein - und wie sieht es heute in Wirklichkeit aus? Die deutsche Wehrarmee wird ebenfalls auch ernährt, wie die englische und französische Armee. Der letzten Tagen hat „Politik“ (Kopenhagen) erzählt, daß Deutschland seine Ernährungsmittelverhältnisse hindurch sei. Das ist zwar auch nicht richtig, aber von einer Hungerration Deutschlands kann tatsächlich nicht die Rede sein. Auf dem Schlachtfeld! Das muß unsere Lösung sein, jetzt, wo es um den Entschlußungskampf gegen Deutschland geht. Dabei dürfen wir natürlich nicht unsere anderen großen Nachbarn vergessen. Wenn wir z. B. unsere Herrschaft auf dem Meere außer Acht lassen würden, so würde selbst die doppelte Stärke und die doppelte Menge Munition an der Westfront uns nichts nützen.“

Die Entente und die Stockholmer Konferenzen.

Amsterdam, 3. August. Das „Alta Handelsbl.“ meldet aus London, daß in der gestrigen Sitzung des Unterhauses wieder Fragen der internationalen Konferenz an die Regierung geäußert worden. Die Regierung erklärte, es sei ihm unmöglich, dem am Mittwoch besagten Entente hinzuzutreten. George Terrel fragte, ob dem Haus Gelegenheit gegeben würde, die Sache zu besprechen, ehe die Teilnehmer an der Konferenz Abschied nehmen. Lam antwortete, daß der Debatte am Mittwoch seien zwei Dinge klar zu entnehmen und zwar erstens, daß kein Vertreter der Regierung einer solchen Konferenz beizutreten werde. Hier unterbrach Sir Francis Lome Bonar Law und fragte, ob dies so zu verstehen sei, daß Henderson nicht nach Stockholm gehen werde. Darauf antwortete Bonar Law: Der Premierminister hat gestern gesagt, daß kein Mitglied der Regierung an der Konferenz teilnehmen wird. Zweitens, Sir Bonar Law fort, sei es noch nicht sicher, ob die Regierung überhaupt sich gegen eine Erlaubnis zum Besuche der Konferenz erließen würde. Es würde gemäß nicht ohne genaue vorherige Unterlegung und wahrheitlich überhaupt nicht gegeben (1).

Nach einer Reumterhebung aus London sind mächtige Entente an Werke, um den Kongress der Arbeiterpartei, der nächsten Freitag in London zusammenzutreten wird, dazu zu überreden, gegen die Beschlüsse des 2. Augusts an der Konferenz teilzunehmen.

Amsterdam, 3. August. Nach dem „N. Rotterd.“ findet es „Daily Chron.“ unverständlich, dem englischen Arbeiterbelegierten die Fälle für Stockholm zu verweigern.

„Daily News“ glaubt, daß Bonar Law aus demselben Grunde, der sich gegen die Beschlüsse der Konferenz geltend macht, nicht in jeder Gelegenheit zu einem Gebenaustritt zwischen den Vertretern großer Demonstration Gebrauch machen müsse, nicht ins Gewicht fallen wird. Der parlamentarische Korrespondent der „Daily News“ glaubt, daß die Regierung die Fälle für die Beschlüsse der Konferenz nicht in jedem Fall durch die Erklärung Bonar Laws veranlaßt, aus neue ihn sein Einfluß gegen die Stockholmer Konferenz geltend zu machen.

Amsterdam, 2. August. „N. Rotterd.“ meldet aus London: Henderson sollte in seiner Rede im Unterhause noch mit, daß die internationale Konferenz in Stockholm abgeändert habe, um den amerikanischen Arbeitervertretern den Besuch der Konferenz zu ermöglichen.

Bern, 3. August. „Zeit Paris“ meldet, daß die russischen Abgeordneten am letzten Abend ihres Pariser Aufenthaltes von dem Vertreter der Minderheit, den Russen, und dem Majoritätsführer für die Vertreibung der Internationalen empfangen wurden. Die Russen hätten nochmals die Formel „keine Annexionen, keine Entschädigungen“ auseinandergesetzt. Der Besuch habe aber bei dem allgemeinen Arbeitsverband überall verstimmt und die Russen sogar zu der Erklärung veranlaßt, daß sie nur ein Ziel in der Augenfolge verfolgen.

Der Seerrieg

Übermals 20 500 T. versenkt.
Berlin, 3. August. (Antisl.) Neue U-Boote-erfolge auf dem nördlichen Meeresgebiet: 20 500 T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der benannte englische Dampfer „Valencia“ (3242 T.), mit Kohlen, zwei große deutsche Dampfer, von denen einer aus Harter Sicherung herausgeschossen wurde, und die englische Dreimastdampfer „Harald“ (1376 T.). Von einem neutralen Dampfer, der ein englisches Frachtschiff mit Bomben an Bord hatte, wurde der Frachtkoffer gefangen genommen.

Angriff auf die englische Flottille auf Tsalos.
Berlin, 3. August. (Antisl.) Am 2. und 3. August haben deutsche Seeflugzeuge die englische Flottille auf der Insel Tsalos im Ägäischen Meer erfolgreich mit Bomben angegriffen. Es konnten starke Brandwirkung und zahlreiche Explosionen festgestellt werden.

Verseht.

„Cabo de Paris“ vom 28. Juli wurde der englische Dampfer „Marion“ (2908 T.) am 15. Juli von einem deutschen U-Boot versenkt.
„Maaboo“ meldet, daß der dänische Dampfer „Rignor“ (298 Br.-T.) versenkt wurde.
Die „Zeit.“ meldet aus Bern: In der Verhandlung des englischen Unterhauses am 30. Juli wurde festgestellt, daß „Mongolia“ am 24. Juni bei Bomben auf ein Minenfeld gelaufen sei, das von dem deutschen Hilfskreuzer „Wolf“ gelegt ist. Die englische Regierung mußte zugeben, daß „Wolf“ noch in Freiheit sei.

Der Krieg gegen Italien

Das verachtete Italien.

Sugano, 2. August. In einem langen Artikel „Fehler der Verfassung“ befaßt sich der „Cor.“ mit der neuerlich über die Kriegführung, mit der die englischen Staatsmänner Italiens Anwürfe bemerken. Mit lebhaftem Bedauern müßte man erkennen, daß auch die letzte Rede Valsour, daß ein neuer Weltkrieg, Valsour habe über wichtige Lebensprobleme im höchsten Zeit des europäischen Kontinents gesprochen, ohne auch mit der Bedeutung der Probleme zu berühren, die die Staaten blüte. Diese Abstraktion wurde erschwert durch die rassistische Phrase von der „großen alten Monarchie an der Donau.“ Minister Sonnino's Mission stelle ein hohes patriotisches Opfer dar, da er darum kämpfe, daß in den Sorgen und Sorgen der Entente für Italien einzugestimmt werde, dessen es wert ist. Der „Messager“ äußert sich in ähnlichen Worten: „Wir wollen nicht schweigen über die unympathische Ueberzeugung, die Italien ebenso wie Rumänien und Serbien betrifft. Zum Glück ist Sonnino in London und wird hier nicht erliegen, auf die Gefahr hin, seinen Anteil an diplomatischen Leistungen Valsour aufmerksam zu machen.“

Der Krieg mit Amerika

Amerikanisches U-Boot in die Luft gejagt.
Amsterdam, 2. August. Eins der neuen im Hafen von Santos stationierten amerikanischen U-Boote, das zur Verteidigung der Philippinengewässer bestimmt war, ist in die Luft gesprengt worden. Kein Mann der Besatzung ist unversehrt geblieben, der Rest ist schwer verwundet. Mehr die Ursache der Explosion wird festgelegt. Ein amerikanisches Geschwader nach Chile unterwegs.

Die Neutralen

„U. B. 30 von Holland freigegeben.“
Berlin, 3. August. Wie bekannt, kam die deutsche und die niederländische Regierung überein, die in diesen kritischen Tagen, ob die in den Niederlanden internierten deutschen U-Boote „U. B. 30“ und „U. B. 30“ infolge Unterlassens der nötigen Vorkehrungen von den deutschen Kommandanten in die niederländischen Territorien gewissermaßen geraten seien, durch eine internationale Kommission untersuchen zu lassen. Diese Kommission, die am 12. Juli im Haag zusammentrat, hat kürzlich ihre Entscheidung getroffen. Sie beschloß darin die erwähnte Frage in Ansehung von „U. B. 30“ verneint, die dagegen in Ansehung von „U. B. 30“ infolgegebe steht. „U. B. 30“ interniert, während „U. B. 30“ freigegeben ist.

Die Hungerkrise gegen die Neutralen.
Bern, 3. August. „Times“ meldet aus New York vom 29. Juli: Richtig ist, daß in New York liegende holländische Kaufschiffe haben mit dem Wiederansuchen der Ladung begonnen, da sie nicht insstande sind, die amerikanische Regierung von der vollständigen Verantwortlichkeit der Besatzung überreden zu überzeugen. Die Schiffe liegen im Hafen und müssen in hohe Wasser gelassen werden, da der erwartete Gewinn dadurch vermindert wird. Die Gesamttonnage der aufgeschlagenen Schiffe wird auf dreiunderttausend T. geschätzt. Die Ladungen bestehen aus Weizen, Getreide, Fleisch, Fett und Speck. Die amerikanische Regierung stellt einseitig in amerikanischen Häfen, zum Teil noch befristet, Getreide in großer Menge zur Verfügung. Die amerikanische Regierung hat in Deutschland und in den benachbarten neutralen Ländern. Es dürfen keine Schiffe dorthin von amerikanischen Häfen auslastiert werden, bis die amerikanischen Behörden völlig überzeugt sind, daß keine Beweismittel vorliegen, die auf Verstärkung der deutschen Lebensmittelversorgung durch neutrale Häfen in Amerika deuten.

Kopenhagen, 2. August. „Nationaltid.“ meldet aus Christiania: Die gesamte Ausfuhr aus Amerika scheint nun eingestoppt. Eine große Anzahl norwegischer Schiffe liegt in amerikanischen Häfen, zum Teil noch befristet. Getreide ist in großer Menge zur Verfügung. Die amerikanische Regierung hat in Deutschland und in den benachbarten neutralen Ländern. Es dürfen keine Schiffe dorthin von amerikanischen Häfen auslastiert werden, bis die amerikanischen Behörden völlig überzeugt sind, daß keine Beweismittel vorliegen, die auf Verstärkung der deutschen Lebensmittelversorgung durch neutrale Häfen in Amerika deuten.

französische Schiffe werden zurückgeschickt. Die Ursache hierfür ist angeblich, daß das Kontrollsystem erst fertiggestellt werden muß, was nicht vor Mitte August geschehen könne.

Der belgische „Telegraaf“.

Dem „A. Antwerpener Cour.“ wird aus Antwerpen berichtet: Aus den zur Verrechnung der Kriegsgewinnsteuer notwendigen Angaben hat sich ergeben, daß die Antwerpener Zeitung „Der Telegraaf“ von der belgischen Regierung eine Summe von 25000 Pfund Sterling erhalten hat.

Der „Telegraaf“ erklärt, er habe die Bekanntschaft des „A. Antw.“ nicht als ernst gemeint betrachtet, dagegen habe er gegen das sozialdemokratische Blatt „Het Volk“, das die Neugierde aus dem „A. Antw.“ übernommen hat und sie als Tatsache wiedergegeben, wegen Verleumdung geklagt.

Kleine Mitteilungen

Bour le merite für einen Fliegerbeobachter.
Oberleutnant Frhr. Paul v. Pöggmann, der den Orden Bour le merite erhalten hat, ist aus dem Infanterieregiment Nr. 7 herangezogen und ist seit Beginn des Krieges als Artillerieoffizier an der Front tätig. Nachdem er sich für seine vorzüglichen Leistungen beim Einschleichen der Artillerie mehrere andere Auszeichnungen erhalten hatte, wurde ihm jetzt durch die Verleihung des höchsten Kriegesordens die höchstverdienliche Ehre für seine Leistung zuteil. Pöggmann sann auf etwa 400 erlöschende Feindschiffe zurückzuführen. Er ist der erste Flugzeugbeobachter, der für persönliche Leistungen den Bour le merite erhielt.

Aus Stadt und Umgebung

Auf dem Feste der Ehre
Hiel Herr Hans Krüger, Angestellter der Land-Steuerdirektion des Herzogtum Sachsen, Ehre seinem Andenken!

In Freistadtessen
Auf dem Feste der Ehre wurden 4 Pfund auf blaue 3 und auf rote Karten 6 Pfund entnommen werden. Näheres siehe Inserat.

Der Verkauf von Freiheitsticket
wird am nächsten Sonntag fortgesetzt.
Weser die Gestaltveränderung mit Postkarte befindet sich eine wichtige Bekanntmachung des Kreisamtes in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Wahlkreise.
Die Abweisung der Wahlen hat auf der hiesigen Polizeiwache zu erfolgen.

Matrosen
Die hiesigen Matrosen müssen alle Kohlenmenigen, die sie seit dem 1. August empfangen haben, dem Magistrat anzeigen, der auf 1/2 der Menge Anrecht erheben wird.

Die heutige Sonntagsschilke
ist aus technischen Gründen ausgeschrieben und kann daher unter heutiger Nummer nicht beigelegt werden. Wir werden sie aber nach Möglichkeit in den nächsten Tagen unseren Lesern zurückerstatten.

Verbilligung der Schuhwaren.
Die Gutachterkommission für Schuhwarenpreise hat, wie aus Berlin gemeldet wird, in ihrer letzten Sitzung Beschlüsse gefaßt, die eine Verbilligung der Schuhwaren herbeiführen werden. Bei dem Erlos der Schuhwaren für Schuhwaren waren für Schuhe drei Gruppen, Gruppe 1: Arbeiterschuhwerk, Gruppe 2: Straßenschuhwerk und Gruppe 3: Luxusshuhwerk festgelegt worden. Bei Gruppe 1 wurden 35 Prozent, bei Gruppe 2 45 Prozent und bei Gruppe 3 55 Prozent zu den Festsetzungskosten des Verkäufers festgelegt. Diese Prozentanteile sollen den Gewinn des Verkäufers, des Zwischenhändlers, des Kleinhandlers und die von den beiden letzten aufgewandten Betriebskosten bedecken. Da durch den empfindlichen Mangel an Schuhwerk auch jene, die billigeren Arbeiter- und Straßenschuhe zu tragen pflegen, gezwungen sind, Zugewinne zu suchen, hat die Gutachterkommission für Schuhwarenpreise die Zugewinne für Luxusshuhe beschränkt und als Höchstzulage 45 Prozent angesetzt.

Für Auslandshändler betragen die Zugewinne, die der Kleinhändler berechnen durfte, 26, 36 und 46 Prozent. Die Kommission hat beschlossen, daß diese Zugewinne von nun an nur 18 und 25 Prozent betragen dürfen. Die Verbilligung wird sich schon vom 1. September ab sichtbar machen.

Aus Provinz und Reich

Neuer Bahnhof in Braunshweig.
Braunschweig, 4. August. Am 10. August wird der zwischen den Stationen Braunschweig Hbf. und Grüner Jäger links der Braunschweig-Braunschweig-Heinold gelegene Bahnhof Braunshweig Ost auch für die Abfertigung von Gütern in Wagenabteilungen eröffnet werden.

Starker Hagel.
Berlin, 4. August. Wie der „Post.“ gemeldet wird, entlief sich gestern im Kreise Senau (Schlesien) ein verheerendes Hagelwetter. Unter orkanartigem Sturm fielen die Hagelkörner in so dichten Massen, daß in wenigen Minuten die Gemäuerungen mit einer Eisdickst bedeckt waren.

100 000 Mark unterschlagen.
Berlin, 4. August. Nach einem Privattelegramm des „T.“ aus Gießen ist der bei einer Brennereifirma angefallene Kaufmann Lindner nach Unterschlagung von 100 000 Mark geflüchtet.

Mehlshiebung.
Berlin, 4. August. In Worpzig wird nach dem „Tgl.“ große Mehlshiebung aufgedeckt worden. Es handelt sich um insgesamt 4200 Zentner im Werte von 600 000 Mark, die von Dortmund nach Worpzig und von dort nach Barmen gebracht wurden.

Bunte Notizen

Postmeister Schiller. Schiller hielt sich, als er eben seine Postkassa als Schriftsteller begann, in Mannheim auf. Er hatte dort vielen Umgang mit dem Schauspieler der Mannheimer Bühne, mit Pfand, Wd. Der u. a. Besonders den Schauspieler Müller befreundete er oft und brachte dort manchen Abend in anderer Gesellschaft auf; wenn die anderen Gäste sich entfernten, forderte er mehrmals nach Wein, Rausch, Lente und Wapier und dabei die Nacht hindurch mehrere Szenen aus „Robale und Albe.“ Die Gattin des Schauspielers ver-

traute ihn einst, ob ihm nicht die Gedanken ansatzten, wenn er in die alte Nacht blühe? „Das ist mit andern“, antwortete Schiller, der damals noch ganz den besten romantischen Dialekt sprach; aber schau's, wenn die Gedanken ausgehen, da mal in Pöffel.“ In seinen Wandertagen sind auch viele ihm ganze Seiten, auf welchen er nichts als kleine Verse und Strophen geschrieben hat. Wenn aber in der Folge irgendeine Stelle in Schillers Werken in einem Briefe zu finden ist, so fragte sie ihn scherzend: „Schiller, da haben Sie wohl wieder Pöffel gemalt?“

Wettervorausage

Samstag, 3. August. Heißlich heiß, trocken, tagelänger warm.

Letzte Depeschen

Geeresbericht.
Großes Hauptquartier, 4. August.
Königlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am der hiesigen Schlachtfeldfront nach auf gehen der Kampf unter Einwirkung starken Regens. Während der Nacht steigerte sich zeitweise das Feuer zu großer Heftigkeit; es fanden keine größeren Angriffe statt. Im Artilleriebereich blieb es bis auf lebhafte Feuerstätigkeit bei Mollath und Reys, sowie Vorkampfbatterien östlich von Mollath ruhig.

Seeresgruppe Deutsche Kronprinz.
Nichts Wesentliches.
Seeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.
Süddeutsche und rheinische Sturmtruppen drängen in die feindliche Stellung südwestlich von Winterberg ein und behaupten mit einer größeren Anzahl schwarzer Panzerjäger zurück.

Deutscher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.
Seeresgruppe des Generalobersten v. Bodens-Ornoldi.
Nordöstlich von Czernowitz ist die russische Reichsgrenze überschritten. In vierstündigem Gefecht, das einen ununterbrochenen Siegeslauf der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen darstellte, ist bis jetzt der besetzte Teil Galiziens außer einem schmalem Streifen von Brody bis Glatz, dem Feinde entrissen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.
Die Befreiung der Bukovina macht schnelle Fortschritte. In den sich nach Osten erweiternden Flutlinien drängen die Kolonnen der verbündeten Korps über die Linie Czernowitz-Petrovic-Bilka-Rimpolung dem weichen Gegner nach. An der Moldanfront verurteilen die Russen wiederum ohne jeden Erfolg, sich durch starke Angriffe in den Besitz des Mt. Causilul zu lehren.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.
Am unteren Sereth nahm die Gefechtsstätigkeit gegen die Vortrage zu.

Magdonische Front.
Keine größeren Kampfhandlung.
Erster Generalquartiermeister: Ludendorff.

Aufschwung in der englischen öffentlichen Meinung.
London (indirekt), 2. August. Die Aufrichte in Woolwich bei dem Verlauf des Generalstabes Robertson, zu den Reichlern der Politik in der Regierung zu sprechen, was nun noch viel heftiger als zuvor verlautete. Die Arbeiterfront nicht Robertson und Minister Addison aus und beantwortete ihre Versuche zu sprechen, mit Worten: „Widder!“ „Englische Wunde!“ „Die Arbeiterpartei nicht nur in der Regierung hineingeführt.“ „Das ist die ganze Verwirrung, die nun Schiffe noch einmal das revolutionäre Arbeiter-„Zerfall““, mit dem der Generalstab und die Minister schon bei der Ankunft begrüßt worden waren.

Der Leiter des englischen Lebensmittellandes Kennedy Jones teilte seinen politischen Freunden seine Ansicht mit, sein Amt niederzulegen mit der Begründung, was es leisten könne, kein wesentliches gehet.
Der Schatzminister, der Schiffahrtskontrolle und das Handelsamt haben gemeinsam alle Redereien erloscht, sämtliche englischen Schiffe immer in ausländischen Häfen zu verproviantieren, um die heimischen Lebensmittelverträge zu schonen.

Die Kriegsschaute in Amerika.

Saas, 3. August. Das völkerfreundliche holländische Nieme-Bureau meldet aus Washington: Gegenüber den zahlreichen Arbeiterausfällen und aufstrebenden Bewegungen in Unionsbetrieben, die den Krieg haben, die Kriegsinindustrie zu lähmen, beschäftigt das Kriegsamt, mit Anfragen wegen Landesverträge gegen diese Unzufriedenheiten vorzugehen. Auch gegen den Versuch industrieller Arbeiter, die für die Staatssicherheit gefährlich sei, solle ein Verbot anhängig gemacht werden. Im Staate Washington, wo Holz für den Schiffbau bearbeitet wird, in Arizona, Colorado, Montana und anderen Staaten, wo Kupferhütten und andere große Metallhütten für die Entente arbeiten, verläßt dieser Verband häufig, Ausfälle und Unruhen zu organisieren. In Susque (in Arizona) wurden aus diesem Grunde 1100 Mitglieder eines Verbandes verhaftet. Die Regierung glaubt, keinen Schwierigkeiten zu begegnen, wenn sie noch weitere 18000 solcher Unzufriedenheiten verhaftet und verurteilt (!!).

Die Hoffnung der Entente auf einen Sonderfrieden mit Österreich.

Koltdorf, 4. August. „Daily Express“ meldet aus Washington: In den diplomatischen Kreisen von Washington verläuft, daß unter den Bundesgenossen des Verbandes ein Gedankenanstausch in Bezug auf Österreich stattfindet, welcher in kurzer Zeit zu einer wichtigen Erklärung über die Friedensmöglichkeit führen wird. Der „Times“-Korrespondent in Washington sagt, die Italiener seien gegen einen Sonderfrieden mit Österreich.
(Diese Hoffnung dürfte wohl nicht aufzugeben werden! Red.)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Wiederum beklagen wir den Verlust eines die besten Hoffnungen rechtfertigen den jungen Beamten.
Am 24. Juli ist

Hans Kirchner

aus Merseburg, der bis zu seinem Eintritt in das Heer der Sozialverwaltung als Hilfsarbeiter angehörte, auf dem Felde der Ehre gefallen. Auch ihm werden wir ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Merseburg, den 2. August 1917.

Der Generaldirektor
der Land-Feuerförsität des Herzogtums Sachsen.
Winkler.

In das Handelsregister Nbt. A. Nr. 176 für die offene Handelsgesellschaft G. Weich in Halle mit einer Zweigniederlassung in Merseburg ist heute folgendes eingetragen: An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Leo Weich sind dessen Witwe, jetzt verehelichte Dr. Katharina Dahlberg geb. Niesefeld und dessen minderjährige Tochter Bertha Weich in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafter eingetretten. Zur Vertretung der Gesellschaft und zur alleinigen Zeichnung der Firma ist jeder der drei Mitgesellschafter Salomon Weich, Hermann Weich und Edward Gehrmann beauf.

V. M. B.-V. (Saalegau).
Ortsgruppe Merseburg.
Anwesen der Wehrübungspflichtigen sämtlicher Rasensportvereine am dem V. I. B.-Sportplatz in Angartan zu militärischen Vorbereitung
— punkt 3 Uhr. —
Leutnant Kampfrad.

Ballspielverein
Hohenzollern Merseburg.
Sonnabend, den 4. August abends 7/9 Uhr
Mitgliederversammlung
im „Häringers Hof“,
Bairisches Erbküchen erwünscht.
Der Vorstand.

Winder- od. Klapprortwagen
mit Verdeck zu kaufen gesucht.
Offerten unter K. G. an die Expedition d. Bl.

Leiterwagen
Waggonladung eingetroffen
W. Taubert, Lützen, Wilhelmstr. 29.
Ein Esel
zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Esel“ an die Expedition dieses Blattes.

Merseburg, den 1. August 1917.
Königliches Amtsgericht Nbt. 4.

Freiwillige Auktion.
Sonnabend, d. 11. Aug. d. J. von vorn. 9 Uhr an, werde ich im Gasthof zur grünen Linde hier, folgende Gegenstände, öffentlich, meistbietend gegen Verabreichung verküegern und aufr.

1. Wäschebraut, mehrere Tische n. Stühle, Weisfellen m. Matrasse, 1 Kinderwagen, 1 Badentisch, Garderobenkäuder, Schirmkäuder, mehrere Bilder, Figuren, sowie noch viel anderes Haus- Küchenn- u. Wirtschaftsgüter.

Alb. Franke, Auktionator.

Weiße Mauer 14,
ist die Barriere und erste Etage sofort zu vermieten und 1. Oktober und 15. November d. Jrs. zu beziehen.

Aehrenlesen.
Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Herrn Königl. Landrats vom 14. Juli d. Jrs. Zsg. No. 8835 K. W. geben wir bekannt, daß die Aehrenlese der Weizen auf der hiesigen Volkshaus zu erfolgen hat.
Merseburg, den 2. August 1917.
Die Polizei-Verwaltung.
M.-S. 4163/17.

Tivoli-Theater
000 Merseburg, 000
Direktion: Wrt. Dehant.

Sonntag, den 5. August 1917, abends 8 Uhr
3. Gastspiel des 1. Operetten-Tenors
Hans Ebenhart
vom Centraltheater in Magdeburg.

Der Hebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Orchester: Kammerkapelle IV/31 Halle.
Gastspielreise.
Damenbüchlein haben mit 40 Pf. Kuffling Gültigkeit.

Dienstag, den 7. August, abends 8 Uhr
Widenspruch-Abend:

Die Haubenlerche.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

— **Sommer-Theater** —
Bad Dürrenberg.
Direktion: Ernst Klawe u. Sohn.
Theateraal zum Kronprinz.
Besitzer: G. Müller.

Sonntag, d. 5. August, abds. 7/8 Uhr
Extra-Gastspiel des Regisseurs und Theaterleiters Herrn Julius Härtling von Berlin 77, vom Kreisrat beurlaubt!

„Leonore“
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Karl von Dollen. — Musik von Eberwein. — Spielleitung: Oswald Klawe.
Vorverkauf: Kaufhaus Strampel u. Hagenzweigstraße 11.
Sperpreis 1,85 M., 1. Platz 1.— M., 2. Platz 0,80 M.
An der Abendkasse: Erhöhte Preise.
Nachmittag 3 Uhr.
Volks- u. Kinderbesetzung
Friedels Glückstraum
Der arme Hirtenknabe.
Volks-Märchen m. Gesang in 5 Akten von Frau Direktor Clara Klawe.
Preise für Erwachsene: Sperpreis 75, I. Pl. 60, II. Pl. 40, III. Pl. 20 Pf.
Preise für Kinder: Sperpreis 40, I. Pl. 20, II. Pl. 10, III. Pl. 5 Pf.
Es lad. freundl. ein Die Direktion.
Ernst Klawe u. Sohn.

In Vorbereitung:
„Glockenguss von Breslau“,
„Preziosa“, **„Genoveva“**.

Verantwortliche Redaktion: Wollitz: S. Walz, Hofales und Vermischtes: R.-D. Görbing, Sport und Angeln: M. Pöschelmer.
Berlin und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Walz, sämtlich in Merseburg.

Frühkartoffeln.
I. Es dürfen von 6. August 1917 ab bis auf Weiteres in der Woche auf die für die Stadt Merseburg gültigen Kartoffelmarken abgegeben und entnommen werden:
auf eine braune Kartoffelmarke 4 Pfund,
" blaue " für Schwerarbeiter 5 Pfund,
" rote " 6 Pfund.
II. Auf in der Volkstüche gelochte Kartoffelmarken sind 2 Pfund weniger abzugeben, also:
auf eine braune Kartoffelmarke 2 Pfund,
" blaue " für Schwerarbeiter 3 Pfund,
" rote " 4 Pfund.
III. In der Volkstüche sind demgemäß jetzt bei Entnahme der Wochenarten für Mittagessen, ohne Rücksicht auf die Farbe der Karte, 2 Pfund Frühkartoffeln abzugeben.
Alle Kartoffeln sind nach wie vor 2/4 Pfund abzugeben.
Im übrigen verbleibt es bei der Verordnung vom 24. Juli 1917.
— L. A. II. 242/17. —
Merseburg, den 4. August 1917.
Das städt. Lebensmittelamt.

Verein zur Förderung der Jugendpflege.
Am 20. August d. Jrs. findet in der Sternbergischen Badeanstalt ein vom obigen Verein veranstaltetes Schwimmbadfest statt. Beteiligten können sich hieran Mitglieder der hiesigen Sportvereine, sowie junge Merseburger die keinem Verein angehören, liefern diese am 31. Juli das 12. Lebensjahr vollendet und das 20. nicht überschritten haben. Melbungen sind bis zum 15. August an Herrn F. W. Wenzel, Große Ritterstraße 7, einzureichen und haben Namen, Wohnung, Geburtsdag und -Jahr zu enthalten.
Hertzog. Dr. Taube.

500 Mark verloren.
Eine Kriegserwitwe hat auf dem Wege von Lützen nach Merseburg bis zur städtischen Sparkasse 500 Mark verloren. (8 Einbundermarktscheine.) Der ehrlüche Finder wird herlich gelohnt, das Geld gegen hohe Belohnung abzugeben.
Frau Schmidt, Lauchstedt, Parfakraße 178.

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Herren-Wäsche
Trikotagen, Shlipse.
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fornspr. 250.
Solide Qualität. Große Auswahl.

Verloren
wurde am 2. August morgens beim Gang auf den Zug 7,77 nach Leuna in der Unterführung in Merseburg. Wagnhof eine
rotbraune Geldtasche mit ca. 300 Mark Inhalt
und einigen anderen Wertachen. Der ehrlüche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben an
Frau Witwe Treff, Merseburg, Unterarktenburg 351.

Preussischer Beamtenverein.
Vaterländisches KONZERT
vom Roland-Orchester-Halle
im Garten der „Reichstrone“
Mittwoch, den 8. August d. J.,
abends 8 Uhr.
Für jede Person, auch Kinder, Eintrittsgeld 20 Pf., das dem Notzen Kreuzge ohne jeden Abzug überreichten wird.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.
Der Vorstand.

SparKasse Wahren
(bei Leipzig.)
Mündelsicher o 15 Millionen Mark Einlegeranthaben.
Kriegsanleihe- und andere Wertpapiere werden kostenlos in sichere Aufbewahrung und Verwaltung genommen.
Geschäftszeit: 8-1 und 3-5, Sonnabends nur 8-2 Uhr.
Ankunft jederzeit bereitwillig!

Die bisher von mir betriebene
Wiederbehandlung in Lützen
gebe ich wegen schwerer Erkrankung meines Geschäftsführers Herrn Adolf Streich zu Lützen auf. Alle Forderungen und Zahlungen sind bis 20. August nur an meinen allein Bevollmächtigten, Herrn
Ingenieur Wilhelm Fiedler, Hannover
Büro Silberförsmerstraße 157, anzureichen.
Hannover, den 20. Juli 1917.
Frau Else Fiedler.

Schlachtpferde
kaufe jeder Zeit und zahle für ausgewählte Pferde bis
1500 Mark.
Nachschlachten werden sofort mit Transportwagen abgeholt. Bei Ausweitung von Schlachtpferden zahle hohe Provision.
W. Naundorf,
Nobischladeterei mit elektr. Motorbetrieb. — Telefon 498
Delgrube 5. Delgrube 5.

Eine silberne Broiche
am Freitag Nachmittag verloren. Der ehrlüche Finder wird gebeten dieselbe in der Expedition dieser Zeitung, Hälterstraße 4, abzugeben.
Sonnabend, 11. August
Mädchen
für Küche u. Haus, bei gutem Lohn, zum 1. September gesucht.
An erfragen in der Exped. d. Bl.

Kaufe
ganze Nachlasse, Federbetten, Möbel und dergl.
H. Apolt, Oelgrube 7.

Ein kleines Haus
mit Garten in Merseburg od. nächster Umgebung wird zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Offerten mit nähere Angaben erbitte unter F. B. in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Mittagstisch
kann noch abgegeben werden. Off. unter K. L. an die Exped. d. Bl.

Zwei Zuchtaninnen
fische zu kaufen. Angebote mit P. 190 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Politische Rundschau
Deutsches Reich

Der Kaiser in Ostpreußen.

Königsberg, 3. August. Der Kaiser hat, von der Ostfront kommend, der Provinz Ostpreußen unter Führung des Oberpräsidenten einen zweitägigen Besuch abgestattet, um sich in dem von dem Kaiser geschätzten Gebiet über den Stand der Wiederaufbauarbeiten zu unterrichten und persönlichen Einblick in die wirtschaftliche Lage der Provinz zu bekommen. Seine Majestät haben die Kreise Pilkallen, Stallupönen, Gadow, Lyda, Ortelshuburg, Gerbuden, Weßlau und Friedland besucht. In Städten und Dörfern fand jubelnde Empfang durch die von allen Seiten herbeigeströmte Bevölkerung statt, die dem geliebten Herrscher Dank sagen wollte für die schnelle Hilfe, die dem Lande nach der schweren Prüfung zuteil geworden ist. Überall ward zum Ausdruck gebracht: Wir haben festes Vertrauen, wir halten durch und sind zu jedem Opfer bereit. Die Regierungspräsidenten und die Landräte berichteten über die wirtschaftlichen Verhältnisse, der Präsident der Landwirtschaftskammer hielt Vortrag über die Lage der Landwirtschaft, der Landesbauplatz über die Pläne zur Elektrifizierung der Provinz. Die wieder aufgebauten Gebäude in Stadt und Land wurden besichtigt, Pläne und Entwürfe von den Bezirksarchitekten vorgelegt. Der Kaiser hat überall warme Anerkennung für das, was bisher geleistet worden ist, ausgesprochen, äußerte auch seine Befriedigung über die im Ganzen befriedigende Ernte; besonders erfreut war er über die Schwere der Arbeit einer Entente aus dem Rittergut Tokkingen, welche über dem Ehrlich des Bürgers angebracht war. Unerschrocken haben die Eintrüde hat jeder Ostpreuße, der seinen Kaiser und König liebt und sprechen durfte, empfangen. In bestem Dank für die landeswärtige Fürsorge und Arbeit klang überall das Abschiedswort: Gott segne das Vaterland, Gott segne unseren König.

Die neuen Männer in Berlin.

Am Freitag vormittag ist der Reichskanzler von seiner Reise aus Wien zurückgekehrt und hat um die Mittagzeit eingehende Befehle gegeben mit dem Minister v. Breitenbach, dem Staatssekretär Dr. Helfferich und dem Vizepräsidenten v. Valentini abzugeben. Es handelt sich dabei um die bevorstehende Reichsversammlung in den letzten Reichs- und Staatsministerien. Freiherr von Schorlemer soll, wie verlautet, im Landwirtschaftsministerium entweder durch den Potsdamer Regierungspräsidenten v. Massenbach oder den Delegationen v. Soeth ersetzt werden. Als Nachfolger des Justizministers Weßler wird bestimmt Erzengel Dr. Spahn, als neuer Staatssekretär des Innern der Kölner Oberbürgermeister Dr. Wallraf genannt. Das Reichsamt des Innern wird geteilt. Die Abteilung des abzuweisenden Reichs- und Staatsministers Dr. Helfferich soll Reichskanzler ohne Parteifarbe bleiben, eine Lösung, die vielfach lebhaftes Bedenken bereits entziffelt hat. Generalleutnant Groen er ist als neuer Eisenbahnminister auszuweisen, jedoch soll Herr v. Breitenbach seinen Platz noch bis in den Herbst ausfüllen, da ein Wechsel hier sich schwierig gestalten dürfte. Als Nachfolger des Staatssekretärs Zimmermann kommt noch immer der Vorkämpfer von Kühnmann in Frage, der in Berlin weilte. Die Staatssekretäre Graf Kocher und Rattelle dürften auf ihren Posten bleiben. Als Chef der Reichsämter nennt man noch immer Herrn v. Graevenitz, während jetzt auch ernstlich ein Versuch für den wankenden Herrn von Batoni in Frage

kommt, und zwar spricht man hier von dem bewährten früheren Vorkämpfer Oberpräsidenten von Waldow als Nachfolger, einem treu bewährten, aufrechten und weiblichen Mann. Im Reichsjustizamt dürfte Dr. Lisco durch Dr. von Krause, im preussischen Finanzministerium Dr. Venge durch den Doppelner Regierungspräsidenten Berg ersetzt werden. Auch im preussischen Ministerium des Innern wird ein Wechsel erwartet, indem an Stelle des Herrn von Loeßel der Unterstaatssekretär Dr. Drewes treten soll.

Die Entsendung des Kaisers über diese ganze Umwälzung wird erst am Sonntag erwartet.

Reisen in das Ausland.

Berlin, 3. August. Von neutralen Ausländern wird jetzt vielfach darüber gesagt, daß sie ungebührlich lange warten müßten, ehe sie einen von ihnen nachgekauften Sichtvermerk zur Reise in das Ausland erhalten. Nach unseren Erkundigungen ist es richtig, daß die Ausstellung der Sichtvermerke jetzt längere Zeit als früher in Anspruch nimmt. Dies hat darin seinen Grund, daß die Reichsbehörden nach neueren Weisungen den Sichtvermerk erst ausstellen dürfen, nachdem sie sich der Zustimmung der Zentralfstelle vergewissert haben. Neutrale Ausländer, die Deutschland verlassen wollen, tun deshalb gut, ihren Antrag auf Ausstellung des Sichtvermerkes bei der Reichsbehörde wenigstens drei bis vier Wochen vor demjenigen Zeitpunkt zu stellen, zu dem sie die Reise antreten wollen. Abzimmern sie, kommt ihre Reise überhaupt zu spät, in dem die Regel damit rechnen können, daß sie den Sichtvermerk rechtzeitig erhalten.

Es ist hohe Zeit, daß der neutralen Spionage im Interesse der Entente ein Riegel vorgehalten wurde; die bisher geübte weitgehende Rücksicht gegenüber neutralen Reisenden hat uns ungewißheitlich wiederholt geschädigt.

Unstimmigkeiten im Zentrum.

Hat zur Reichsentscheidung des Reichstages der Reichsausschuß der Zentrumsparte eine mittlere Linie innegehalten, so verhält er ein erheblicher Teil führender Zentrumsblätter in demselben sachlichen Gegenstand, der für ihre Haltung vor dem Reichsausschuß fassend war. Während aber dieser Teil der Zentrumspresse offenbar beizutreten ist, dem Gegenstand zu verdeden, nimmt der ärztliche Gewerkschaftsführer Siegerwald im „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften“ sein Wort vor den Mund. Er tadelt die Reichsentscheidung unumwunden aus folgenden Gründen:

„In der Kriegsjahreszeit selbst hat der Reichstag nach meinem Dafürhalten der pazifistischen Strömung zu weit nachgegeben; die beschlossene Kriegsjahresklärung des Reichstages ist zwar etwas denkbar, sie dürfte aber seinerzeit die Position der deutschen Unterhändler auf der Friedenskonferenz nicht erleichtern.“

Das glauben wir auch!

Deutsche Worte.

Die „Katholische Zeitung“ veröffentlicht Neuforderungen deutscher Führer zum Eintritt ins vierte Kriegsjahr. Kriegsminister v. Stein schrieb:

„Reden und Verhandlungen nützen nichts ohne die Tat. Die Tätigkeit unserer Heere und das heroische Vorkommen unserer Truppen in Gallizien bringen uns dem Frieden näher als die schönsten Reden.“

General v. Gallwitz schrieb:

„Wir ist zu Ruck und Ausblick in den letzten Tagen nicht die richtige Stimmung gewesen. Angehts

der fürstlichen Verfahrenheit in der Heimat befüren wir tätiger Führung und sachlicher Kraft!“

Admiral Scheer betonte:

„Was wir jetzt an Kriegesnot und Entbehrung durchmachen, wird zum Dauerzustand, wenn wir unterliegen. Sollten wir da heimlich auf den englischen Sieg verzichten, den wir in dreijährigen heißen Kämpfen noch stets errungen haben?“

Mit ihrer eigenen Kraft vermögen die Feinde uns nicht zu überwinden, und ihre Hoffnung, Deutschland für alle Zukunft zu unterdrücken, wird zuschanden werden, wenn wir handhaft und einig bleiben.“

Ausland

Gallizien als „polnische Interessensphäre“.

Die Warschauer „Liga der polnischen Staatlichkeit“ veröffentlicht dieser Tage gegen die russische Offensivpolitik in Gallizien einen Protest, worin gesagt wird: Der Beginn der russischen Offensivpolitik gegen die polnische Front bedroht unmittelbar das polnische Volk, dem doch die russische Regierung das Recht des unabhängigen Daseins zuerkant hat. Obgleich der 11. vom 5. November und die Erklärung vom 30. März (gemeint sind die Staatsakte der Mittelmächte) in bezug auf die Erhaltung eines selbständigen polnischen Staates die Grenzen des verbindlichen Völkerrechts nicht umfassen, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß sie auch Gallizien umfassen werden. Der Druck der russischen Truppen in der Richtung auf Lemberg ist nichts anderes als eine Fortsetzung der russischen Offensivpolitik in Gallizien, die nur noch eine Steigerung der Erhaltung des polnischen Protektorats über Desterreich-Ungarn. Man wird auch tun, sich solche deutschen „Dankbarkeit“ für die übergroßen militärischen und politischen Opfer der Mittelmächte zu merken.

Die „Liga der polnischen Staatlichkeit“ bezieht sich als Freundin der Mittelmächte betrachtet, „anektoriell“ hiermit Gebiete die einem der beiden Begründer und Beschützer der polnischen Freiheit gehören. Nach diesem polnischen Protest gegen die Bedrohung des „polnischen Selbstbestimmens“ in Gallizien ist es nur noch eine Steigerung, die Erhaltung des polnischen Protektorats über Desterreich-Ungarn. Man wird auch tun, sich solche deutschen „Dankbarkeit“ für die übergroßen militärischen und politischen Opfer der Mittelmächte zu merken.

Aus Stadt und Umgebung

Die dritte Woche des Lehrganges zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendplegerinnen in Merseburg.

In der dritten Woche (29. Juli bis 4. August) des Lehrganges hielt Superintendent Prof. Bihorn in Merseburg über „Lebenskunde“ vier Vorträge, denen er die Sprichwörter: „Nehet ist meines Glüdes Schmied“, „Trau, schau, mer!“ „Nehet ist als Sklave“, „Des einen Tod ist des andern Brot“ zugrunde legte. Daneben gab der gelehrte Redner den Teilnehmern treffliche methodische Winke darüber, die Lebensanschauungen der heranwachsenden Jugend in einer dem jugendlichen Geiste entsprechenden Weise sittlich und religiös zu klären und zu vertiefen. Geh. Regierungsrat Schwanert hielt seine ersten beiden Vorträge über „Staatsbürgerkunde“ und sprach in klarer, durchsichtiger Weise über den Begriff der Staatsbürgerkunde, über Staat und Verfassung, Reichsorganisation und Wahlrecht. Schweizer Paul Renz v. St. Mittendorf hielt aus einer erfolgreichen praktischen Tätigkeit heraus einen

Die Briefe der Prinzessin.

Von G. W. Oppenheim

„Es würde nicht von Nutzen sein, glauben Sie es mir,“ sagte er. „Ich will Ihnen gestehen, daß ich selbst bereits mehr als einmal die Schritte bei mir erwogen habe. Aber ich bin immer wieder davon abgekommen. Ich fenne meine Schlichter, fenne ihre Festigkeit und ihren unbedingten Willen. Ich kann Ihnen nicht sagen, was zu dem Zerwürfnis zwischen Marjot und mir geführt hat; aber ich kann Ihnen ja viel verraten, daß sie sich von mir hart und ungerecht behandelt glaubt, und sie würde in meinem Besuch und in meinen Fragen nur Verwundung und neuerlichen Zwang sehen. Glauben Sie mir, lieber junger Freund, ich wäre der Letzte, den sie sich anvertraute.“

Heinz senkte niedergeschlagen den Kopf.

„Dann weiß ich mir nicht zu helfen,“ sagte er. „Das war meine letzte Idee.“

Er verfluchte sich, und seine Augen waren wie in großer Uebertragung weit geöffnet. Start war sein Blick auf ein Paar Gefehet, das der Keller eben unter vielen Bezeugungen herbeiführte, und er griff unwillkürlich nach der Hand des Oberleutnants.

„Sehen Sie!“ flüsterie er. „Sehen Sie — dort!“

17. Kapitel.

Kerstorf wandte den Blick in der Richtung, die ihm Hoffmann bezeichnet hatte. Das Paar, dem Hoffmanns Aufmerksamkeit galt, war in der Tat auffallend genug, auffallend durch seine Verschönerung. Der Mann war klein und mager, mit einem nichtigenden Bureauftragsgesicht und hoch ergamten Haar. Er war anständig, aber altmodisch und einfach gekleidet, sein Spazierstock aus gelbem Holz mit dem runden Kugelgipfeln seiner längst verlassenen Mode anzugehören. Die junge Dame dagegen, die ihren Arm vertraulich in den seinen gehalten hatte und aus den hübschen, schwarz unermalten Augen sie umher sah, war so auffallend und so elegant gekleidet, wie nur Damen vom Theater oder Repräsentantinnen der

Halbwelt bei vornehmlichen Spaziergehen zu sein pflegen. Ein Hut von wahrhaft ungeheurer Dimensionen wiegte sich auf ihrem behäugten Haar, dessen Färbung sicherlich weit mehr einem geschäftigen Friseur als der Natur zuzuschreiben war, und unter dem großis gerasteten Rock kam ein Streifen des grell gefärbten seidenden Jupons und ein tollerier Halbhüch zum Vorschein.

Arnstorf wechselte mit Hoffmann einen verständnisvollen Blick.

„Wie kommt er in die Gesellschaft?“ meinte der Oberleutnant leise. Sie brauchen nicht zu befürchten, von dem eigenartigen Wägen gesehen oder gehört zu werden, denn Heinz hatte ihnen Tisch vorzorglich in einer verdeckten Ecke gewählt.

„Man kann in der Tat nicht gut im Zweifel darüber sein, welcher Menschenklasse man sie zuzugählen hat,“ erwiderte Heinz ebenso leise. „Aber mir ist doch, als hätte ich sie schon irgendwo gesehen.“

„Oh! — In der Friedrichstraße vermutlich, lieber Freund. Diese ungläubliche Haarfarbe! Daß sich solche Frauenzimmer erst so hübsch machen müssen, um Wiederhaber zu finden.“

Heinz schaute nicht auf Arnstorfs Bemerkung. Aufmerksam betrachtete er das Mädchen und schien darüber nachzuzunehmen, wo und unter welchen Umständen er ihre Bekanntschaft bereits gemacht hatte. Und plötzlich sagte er erregt:

„Aber daß ich es vergessen konnte. Auf der Polzei bin ich mit ihr zusammengetroffen. Sie war, wie ich, vorgelesen, in der Martens-Affäre auszufragen. Sie ist eine von den Christinnen des Eldorado-Theaters, bei denen Martens in der Nacht seines Todes gewesen ist.“

„Ah!“ meinte der Oberleutnant gedehnt. „Das ist seltsam. Ich vermute nämlich, der Herr Rechtsanwalt Berger hat das Mädchen dann doch nicht lediglich ihrer persönlichen Weize willen zum Frühstück eingeladen.“

„Gewiß nicht! Es hätte diesen verdammten Menschen auch sehr wenig ähnlich gelegen. Solche Leute schleichen sich höchstens unter dem Schutz der Dunkelheit zu Mädchen dieser Art, aber sie geben nicht mit ihnen frühstücken. Dieser Rechtsanwalt wird mir immer verdächtiger.“

Der Oberleutnant nickte abdenkend.

„Er scheint allerdings tief in die Intrigen, die mit Martens' Leide zusammenhängen, verwickelt zu sein,“ sagte er. „Vor allem aber scheint mir das Mädchen recht verdächtig.“

Heinz schüttelte den Kopf.

„Wissen Sie, was ich glaube,“ sagte er. „Dieser Berger benützt sich wie Martens' Bruder auf der Jagd nach den anständigen Papieren, und er hofft vielleicht, den ehemaligen Liebhaber des Toten etwas über ihren Verbleib zu erfahren. Ah, wenn man nur wüßte, welcher Art diese Papiere waren! Wenn Sie nur einigen Einblick auf Ihre Tochter hätten, Herr Oberleutnant.“

Arnstorf sagte leise und bestimmt:

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich keinen Einblick auf sie habe, Herr Hoffmann. Und ich will Ihnen noch einmal einen Rat geben, den ich schon vor Tagen aussprach, und den Sie leider nicht beherzigt haben: Lassen Sie die ganze Geschichte ruhen, lassen Sie die beruflichen Dränge dafür sorgen, wie Sie des Mädchens habhaft werden! Ich weiß, Sie sind meines Tochter. Aber rechnen Sie da nicht auf Ihre Dantbarkeit. Was auch immer sie in Martens' Wohnung gefürht haben mag, jedenfalls ist sie im Bewußtsein der Folgeschwere ihrer Handlungsweise hingegangen, und ich fenne sie gut genug, um zu wissen, daß sie die Konsequenzen ihres Tuns vorher zu bedenken und nachher zu tragen pflegt. Sie ist sehr stolz, meine Tochter, und sie würde die Einmischung eines Dritten, selbst wenn sie zu ihrem Besten wäre, nur lästig empfinden. Handeln Sie deshalb vernünftig, lieber Freund, und bestimmen Sie sich nicht weiter um Otto Martens und sein trauriges Ende.“

„Ich wollte, Ihr Rat wäre ebenso leicht zu befolgen, wie er zu geben ist!“ seufzte Hoffmann. „Die Wahrheit ist, Herr Oberleutnant, daß ich mich gewiß nicht mehr darum kümmern würde, wenn es mir möglich wäre. Aber die Erinnerungen an die sündliche Nacht gehören mir keine Ruhe. Ich muß forschen und grübeln — ob ich es will oder nicht. Es hält mich vollkommen gefangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

betreffend Anmeldung zur Selbstversorgung mit Brotgetreide und Viehbestandsangeige.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche für sich und ihre Wirtschaftsberechtigten das Recht der Selbstversorgung beanspruchen und von ihrem eigenen Betriebe zur Ernährung ihres Viehbestandes zurückhalten wollen, haben

bis zum 8. August 1917

ein vom Kreis-Ausschuss vorgeschriebenes, bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes erhältlichs Formular auszufüllen und der Ortsbehörde zu übergeben.

Als Selbstversorger im Sinne des § 7 der Reichsgetreideverordnung gilt nur, wer in die von der Kreis-Storkelei zu führende Selbstversorgerliste aufgenommen ist. Aufgenommen werden dürfen nur die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe und Angehörige ihrer Wirtschaftsberechtigten des Geschlechts, welche Naturaberechtigter, insbesondere Ackerbauer und Arbeiter, sowie die Kraft ihrer Berechtigung oder als Lohnbrüder der in Frage kommenden Art oder daraus hergestellte Erzeugnisse zu beanspruchen haben.

Als Unternehmer gilt der Leiter des Betriebes ohne Rücksicht darauf, ob er Eigentümer oder Pächter ist. Den landwirtschaftlichen Betrieben fernstehende Personen, die sich durch Pacht oder ähnliche Verträge die Rechte von Selbstversorgern zu verschaffen suchen, während sie die Bewirtschaftung des gepachteten Bodens den Verpächtern überlassen, sind als Selbstversorger nicht zu betrachten. Lohnt ein außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes wohnender Eigentümer oder Pächter den Betrieb durch Angehörige seiner (s. B. eine landmännliche Frau, eine Geschwister, eine Gesellschafter u. dergl.) so kommen als Selbstversorger nur die im landwirtschaftlichen Betriebe lebenden Personen in Betracht, die mit dem landwirtschaftlichen Betrieb in seiner wirtschaftlichen Verbindung stehen. Als Angehörige einer Wirtschaft gelten bei landwirtschaftlichen Betrieben, die im Eigentum von gemeinschaftlichen Anhalten (Gemeinschaften, Krankenkassen, Waisenhäusern und dergl.) stehen und mit deren Betrieben verbunden sind, auch das Personal und die Mitglieder dieser Anstalten.

Inhaber von Rechten oder ähnlichen, auf öffentlich-rechtlicher Grundlage beruhenden Rechten z. B. Beamte, die nach ihrer Versorgungsordnung Anspruch auf Naturalgaben haben, sind nicht als Selbstversorger anzusehen.

Die zur Versorgung einer Person mit Brotgetreide erforderliche Menge Brotgetreide (Weizen und Weizen) ist für den Monat auf 18 Pfd., also für die Zeit vom 16. August 1917 bis zum 15. September 1918 auf 24 Pfd. festgesetzt.

Reichen die Vorräte des Unternehmers eines landwirtschaftlichen Betriebes nicht aus, um alle Angehörigen seines Betriebes bis zum 15. September 1918 zu ernähren, so dürfen nur solche Personen als Selbstversorger angemeldet werden, wie bis zum 15. September 1918 voll versorgt werden können. Bei der Anerkennung als Selbstversorger gehen Schwerarbeiter den anderen Darstellungsangehörigen zurück.

Diesigen Angehörigen des landwirtschaftlichen Betriebes, die danach nicht als Selbstversorger angesehen werden können, erhalten Brotmarken.

Auf der Anzeige über den Viehbestand ist der Durchschnittsviehbestand nach den Viehzählungen am 1. März und 1. Juni 1917 anzugeben. Merseburg, den 2. August 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

K. Nr. 4285 K. W.

S. B.: v. Gronc.



Obstkernsammlung.

Wir bitten, in diesem Jahre die gesammelten Obstkern in der uns freundlich zur Verfügung gestellten Schuppe des Grundstücks Lanchstedterstrasse 10 hierfür abzugeben und zwar möglichst nur Donnerstags und Freitag Nachmittags jeder Woche. Meldung bei dem Hausmann Herrn Neuthor.

Merseburg, im Juli 1917.

Der Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kieferner Postensärge.

Metal-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.

Merseburg.

Gothardstr. 34. Telephon 458. Gothardstr. 34.

Bad Salzbrunn

Oberbrunnen bei Kronenquelle

Katarrhen der Atmungs- u. Verdauungsorgane, Emphysem, Asthma, Influenza-Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Zuckerkrankheit, Nieren-Sanatorium.

Bekanntmachung.

Anträge auf Verleihung, Entlassung und Zurückstellung von Militärfreiheiten in landwirtschaftlichen Arbeiten im Kreise Merseburg sind nur auf vorgeschriebenem Formular an die Kriegswirtschaftsstelle (Landratsamt) zu richten. Die vorgeschriebenen Formulare sind hier, Militärdirektor, Zimmer 13, erhältlich.

Merseburg, den 1. August 1917.

Der Königliche Landrat.

S. B.: v. Gronc.

K. Nr. 8888 M.

Bekanntmachung.

Wir haben anzubieten solange der Vorrat reicht:

Derballe in Röhren zu 100 Kartons

und in Paketen zu 130 Gramm

getrocknete Selenstiele, getrocknete Stielpilze,

Kärbötte, sehr reich an Eiweiss, besonders zur Stärkung von Suppen und Säugmaschinen von Gemüße geeignet, in Kartons zu 1 Kilo.

„Blendal“, deutscher Kraft-Extrakt in Röhren zu 60 Kruten zu je ca. 240 Gr.

„Deutscher Extrakt, Marke „Rind“ in Dosen zu ca. 450 Gramm.

Milchzucker-Suppenwürfel, Korbfasern zu ca. 18 und ca. 28 Kilo.

Postillonwärfel, laut inaktiver Analoge: 10%, reiner Fettgehalt, 12% Eiweissgehalt.

Kochgeschwürfelf, Zuteilung vom Landesamt für Nährmittel und Eier.

„Julienne“ in Säcken à ca. 40 Kilo

verbreiteter in Röhren zu ca. 10 Pfd.

reiner gemahlener Zucker in Röhren zu 12 1/2, 15 und 25 Pfd.

Gemische in allen gängbaren Sorten, Saisonsalz, in 75 Kilo Säcken.

Nährsalz.

Ölberzeugungsmittel, Seifenersatz

Produkt der Großherzoglichen Manufaktur Karlsruhe, in Röhren zu 100 und 200 Stück.

Seltpulver „Mita“, in Röhren zu 100 Pfd.

„Roullin“ Schmelzseifenersatz, markenfremder Ersatz für grüne Schmelzseife, in Emailkeimern zu ca. 20 Pfd.

„Original“ schwedische Silberblech-Blindlöcher in Röhren zu 5000 Schachteln.

Es wird nur in Originalpackung abgegeben. Lieferung erfolgt ausschließlich an Magistrate, Gemeinden und Kreisverwaltungen, an die auch Bestellungen sofort zu richten sind.

Merseburg, den 4. Juli 1917.

Kreis-Verwaltung, Merseburg.

Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Früh-Weizkohl

wird solange der Vorrat reicht, auch

Montag, den 6. ds. Mts. und folgende Tage zu den gleichen Bedingungen und Auslieferungen, an die auch Bestellungen sofort zu richten sind.

Merseburg, den 4. August 1917.

Das städtische Lebensmittelamt.

K. Nr. 2-1213/17.

Nachtrag

zu der Bekanntmachung Nr. W. III. 3000/9. 16. R. R. U. vom 10. November 1916, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Gute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Sann) und von Erzeugnissen aus Bastfasern.

Nr. W. III. 8000/9. 17. R. R. U.

Bom 4. August 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Grund des königlichen Kriegsministeriums zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen vermerkt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmevorschriften nach § 6 der Bekanntmachung vom 10. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 876) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Ver-

haltung unzulässiger Personen vom 28. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterlagert werden.

Artikel I.

§ 4c und § 5 der Bekanntmachung Nr. W. III. 8000/9. 16. R. R. U., betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Gute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Sann) und von Erzeugnissen aus Bastfasern, vom 10. November 1916 werden aufgehoben.

Artikel II.

§ 8 der Bekanntmachung Nr. W. III. 8000/9. 16. R. R. U. vom 10. November 1916 wird, wie folgt, geändert: Veräußerungserlaubnis für Bastfasererzeugnisse.

Trotz der Beschlagnahme ist gestattet:

a) die Veräußerung der Bastfasererzeugnisse an die Veräußerungsstelle U. G. Berlin W. 56, Schönebergplatz 1-4, sowie die Veräußerung der Bastfasererzeugnisse an die Veräußerungsstelle U. G. oder an die von ihr bestimmten Empfänger;

b) die Veräußerung und Lieferung der Bastfasererzeugnisse durch die Veräußerungsstelle U. G.;

c) die Lieferung der seit dem 27. Dezember 1915 gemäß § 6 Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. W. III. 8000/9. 16. R. R. U. hergestellten Erzeug-

nisse zur Erfüllung eines Auftrages auf Kriegs-

lieferungen gegen Belegchein.

Artikel III.

Uebergangsvorschriften.

Die Verarbeitung derjenigen Rohstoffe und Halb-erzeugnisse, welche auf Grund der durch diesen Nachtrag aufgehobenen Vorschriften des § 5 der Bekanntmachung Nr. W. III. 8000/9. 16. R. R. U. vom 10. November 1916 begonnen worden ist, darf fortgesetzt werden. Für die aus ihnen angefertigten Halb- und Fertigzeugnisse bleiben die bisher geltenden Bestimmungen in Kraft.

Artikel IV.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 4. August 1917 in Kraft.

Magdeburg, den 4. August 1917.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Erhr. von Linder,

General der Infanterie

à la suite des Aufklärer-Bataillons Nr. 2.